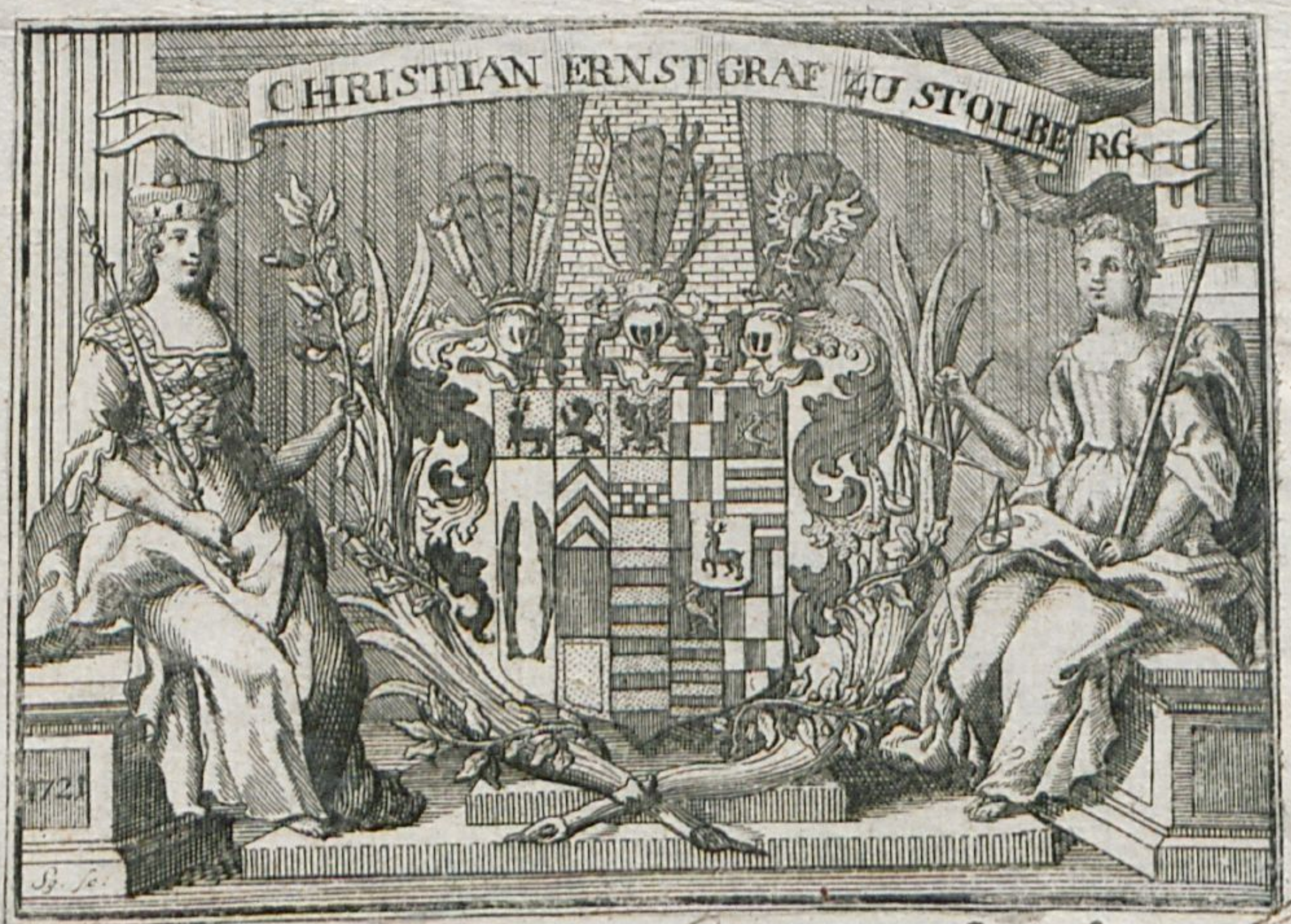


1294



189.



ov R

1. Sam: Hüber bairisch der beyßheit
der Heidelberger Theologen in dem
antigewährtem gemäßen der
Zehnten beyßheit. 1590
2. ejusdem gründliche bairisch
die Jesus Christus für die sünden
aller welt geschehen sey
1590
3. ejusdem gründliche antwort
auf die der jesuitischen theologen
gegen bairisch. 1593
4. ejusdem gegen die der Lutherischen
und Calvinischen bairisch 1592.



9
Zwo Predigten/
Eine

**Über den Spruch Pauli/
1. Timoth. 2. Behalten vor dem Her.**

rogen in der Schloß Capellen zu Stutt-
gart/ zu einem Valet.

Die Andere/

Über den Spruch 2. Pet. 2.

Behalten zu Wittenberg in der Pfarr-
kirchen in zweyen Sontagen.

Darinnen der Grundt des Caluinischen

Abfals vom Heiligen Euangelio/ kühn-
lich entdeckt wird.

Durch

Samuel Hubern von Bern

dieser zeit Professor der heiligen
Schrifft zu Wittenberg.

Wittenberg/

Gedruckt durch Matthes, Belack.

M. D. XCIII.

Güte Prophecyhung D.
Martini Luthers / mit seiner eigenen
Hand Lateinisch geschrieben / das Gottes wort
aus Deutschland werde widerumb vertrie-
ben werden.

Die ware Christliche Religion wird widerumb
von vns genommen werden :

Erstlich von wegen unserer Undanckbarkeit / damit der
wolthaten Gottes / die wir durch das liebe Euangelium em-
pfangen haben / bald vergessen ist.

Zum andern / durch die grosse sicherheit / die jzt allenthal-
ben bey menniglich regieret. Also das keine ware Gottes surcht
mehr ist / vnd sich niemandt mehr durchs Wort straffen las-
sen wil.

Zum dritten / durch die Weltweise klugheit / so die Kirche
nach irem Kopff regieren / das Creuz vom Euangelio scheidet /
mit Sünden viel nukes schaffen / vnd wider Gott fried vnd
einigkeit erhalten wollen.

Als dann wird es also zugehen / das an des
lieben Euangelij stadt krefftige Irrthumb
vnd alles Unglück kommen werden / wie ge-
schrieben stehet :

Weil sie die liebe zur Warheit nicht haben angenommen /
wird inen Gott krefftige Irrthumb senden / das sie den Lügen
glauben / auff das gerichtet werden alle die der Warheit nicht
glauben / sondern lust haben an der vngerechtigkeit / 2. Thess. 2.

Des sol also ein jeder Christ trewlich vermanet
vnd gewarnet sein / sich für solchen Sünden
zu hüten / vnd gegen dem schweren Ergernis
dieser zeit zubewaren / wil er sich anders nicht
selbst betriegen / oder andere verführen lassen.

Dem Durchleuchtigen
Hochgebornen Fürsten vnd Herrn/
Herrn Ludwig Herzog zu Württemberg vnd Teck/
Graffe zu Mämpelgart etc. Meinem Gnedigen
Fürsten vnd Herrn.

Gnade vnd Fried / desgleichen ein gut glück
haffig angehend New Jar / durch Jesum Chris
tum vnsern Herrn.



Durchleuchtiger / Hochge
borner / Gnediger Fürst vnd Herr /
Es machen meine fünf oder sechs
Caluinisten / in meinem geliebten
Vaterlandt / das ich diese zwei Pre
digten in Truck habe verfertigen
sollen vnd müssen / Dann als ich zu der Profession
der heiligen Schrifft hieher gen Wittenberg durch
Gottes wunderbarliche anschickung / bin berufft
worden / da haben sie ihrem brauch nach / abermal
ein new Geschrey vnd Gedicht auffgebracht / Erwer
F. G. haben mich nicht lenger bey ihr dulden vnd
leiden mögen / sondern an andere ort ausgeschafft /
Dieses bekümmert mich zwar für mein Person
nicht so gar vbel / dann ich bekenne dieses Geists
sanfftmütigen Blodersack nun für ohn sehr wol /
A ij vnd

Vorrede:

vnd weis / das ihme am Betrug vnd Lügen nimer-
mehr abgehn wird / Vnd werden mir nun aber fur-
hin seine Ehrvergessene Calvinisten mit ihren Un-
warheiten nicht viel leids zurichtē / Besonder da es
mich so wol frewet / meinen lust ob inē zu sehen / wann
sie an so dick in vnd groben Unwarheiten / so gewal-
tig vnd offenbarlich erwischt vnd ergriffen werden.
Wie dann dieses zu entdeckung ihrer halstarrigen
Bosheit / sehr dienstlich ist / da dieser Predigten die
erste in den Truck versertigt wird / daraus ein jeder
einfeltiger Mensch wol spüren kan / das von Ewer
F. G. Ich mit keinē vnwillen vnd vngnaden / auch
im wenigsten / sey dimittirt worden. Dann do E.
Fürst. G. nach allen grossen genädigen Gutthaten /
welche ich domals zu Stutgarten noch zur letzte
eingenommen habe / mir ein letzte Predigt vor E.
F. G. in der Schloss Capell zu halten / gnedig ob
ihr Taffeln zugemut vnd auffgelegt haben / So ist
das freilich nicht ein anzeigung / das mich der Her-
zog zu Wirtemberg vngenedig gemeinet / oder sonst
meiner im Landt voll vnd satt seye worden / sondern
ist viel mehr ein öffentlich Gezeugnis eines gnedi-
gen / vnd vnerruckten willens / zu mir. Wie dann
E. F. G. nicht nur mündtlich im abscheiden / son-
dern mit einem ansehnlichen / schriftlichen Abs-
scheidt /

Vorrede.

scheidt / gnediglich denselbigen beständigen will-
len bef. effiget hat / Vnd mir noch vber alles gne-
diglich die Addition meiner besoldung auff ein gan-
zes Jar hat nachfolgen lassen. Dieses ist derwegen
die vrsach / vnd nicht ein geringfügige vrsach / das ich
mit Publicirung dieser Predigt / der Caluinischen
Landelügen in meinem geliebten Vaterland das
Maul vor aller Welt hab stopffen müssen / bis itz-
under auch die andere Stopffung dor auff erfolgen
vnd kommen wird / mit der Protestation / darinnen
sich finden sol / wie die mit namen anklagte Perso-
nen vnd Stifter dieser verleumbdung / mein liebes
Vaterland mit grossen Unwarheiten vnd greueli-
cher falscher Lehr hindergehn / vnd vnter falsch für-
gewenteter Autoritet der löblichen Stadt Bern / et-
nen hauffen falscher Bücher haben ausgehen las-
sen / Das wird mein liebes Vaterland noch ein mal
mercken / vnd den Geist dieser Verfärer erkennen / an
den vnerbaren vnd abscheulichen Practiken / welche
von diesen Meinnern getrieben werden / Das weis
ich gar wol / vnd ist allbereit schon Gott zu dan-
cken / das sich diesachen sein schrecken. Ich sol
auch ihnen allhie zu Wittenberg nicht zu weit ent-
fessen sein / denn das ihre Bosheiten immer zu sollen
vnd müssen dem Vaterlandt vnd vielen frommen
A. ij. herben

Vorrede.

herzen darinnen / die grosses verlangen nach der
Warheit vnd entdeckung dieses vielfeltigen Cal-
uinischen betrugs haben / zu nutz vnd schwer entde-
cket werden.

Neben so dancke ich meinem lieben Gott un-
ablässig / das er durch sein vnaußsprechliche vorse-
hung mich nicht allein. deswege vnter E. F. G. schutz
vnd schirm in das hochlöbliche Fürstenthumb Wir-
temberg nach meinem Elendt geführt hat / auff dz ich
mein Vaterlandt wider die gewolliche Newe Lehr
vnd Practiken der Lehrern warnen köndte / sondern
auch mir / ein herzlichem / gründlichen / sichern vnd
frölichen Consens mit der Kirch vnd Lehrern daselbo-
sten in Schul vnd Kirchen hochgedachts Fürsten-
thumbs in allen Religionspuncten / in allen vnd je-
den Artickeln / vnd in sonderheit der spänigen Arti-
ckel halben / damit man itziger zeit mit den Wider-
sachern vnd fürnemlich den Caluinisten zuthun hat /
in wahrer einhelligkeit vnd eintrechtigkeit / in einem
Geist / vnd in einē Grundt durchaus / nichts oberall
ausbedingt / gegeben hat / Da ich dann in sonderheit
von Gott die gelegenheit empfangen hab / alles dz /
was ich durch Calumnien der widerpart etwan
verdecktigs ober etliche Personē / vnd in sonderheit /
D. Jacob Andreae / seliger gedechtnis / möchte ge-
habt haben / durch guten vnd gründlichen Bericht
hab

Vorrede.

hab fallen lassen / vnd fundē wie die Caluinische widerpart / mit grossen vntrewen vnd vnwarheiten die reine Lehr vnd deren auffrichtige Lehrer / vnd eben mit solcher kunst / wie mir von inen beschehē war / beschmeissen. Ob wol derwegen dieser mein Veruff gen Wittenberg / orts halben weit genug abgesondert ist / so sol doch mein Hertz vnd mein Consens / in aller auffrichtigkeit vnd warheit vor Gott / mit der Kirch in Wirttemberg vnd derselbigen Lehrern / auch allen andern (wie dann auch von Gottes gnaden diese Kirch allhie in Sachsen auff ein neues dahin in gleiche einmütigkeit angerichtet ist) durch Gottes gnad vnuerenderlich bleiben / bis auff den tag der himelische Herrlichmachung. Dieses mus ich vrsachen halben auch außdrücklich hieher vermelden vnd setzen / dieweil zubeforgen / der Lügengeist werde wol so wol hierin sein gedicht vnd samen vnterstehen zuspreiten / Als wol er so vnuerschempft gewesen ist / vñ hat außgeben / vnd hin vnd wider spreiten dörffen / E. F. G. seyen meiner oberdrüssig worden / vnd haben mich aus vnd anderst wohin abgeschafft. Nun ich glaube diese vnwarheit seye dieser gestalt versprochen / vnd widerlegt gnug.

Ich hab aber auch die ander Predigt / so ich im eingang meines Ampts allhie zu Wittenberg in der Pfarrkirchen gehalten hab / auch in einer arbeit in
Druck

Vorrede.

Druck verfertigen wollen/damit der handel / davon
in der Schloß Capell zu Stutgart/desgleichen hie
in der Pfarrkirch ist geprediget worden / vnd da die
fundament des Saluinischen Abfals von der War-
heit des Euangelions geoffenbaret worden/zusam-
getruckt würden / damit der bericht desto klerer vnd
stercker vor den augen der Christenheit glenket.

Befehle hiemit mein vnterthenige Dedication
dieses kleinen Büchleins/in E. F. G. gnediges be-
dencken/Vnd dancke abermals/wie auch in der Pre-
digt beschehen/vnterthenig/ aller gnedigen vnd Vä-
terlichen/hohen vnd grossen Gutthaten/ welche ich
nicht nur hie in dieser zeit von Jr F. G. zu rhümen/
sondern in der erscheinung meines lieben Herrn
Jesu Christi immer vnd ewig zu rhümen habe. In
dessen schutz vnd schirm thue E. F. G. ich in meinem
täglichen Gebett / Mich aber vnd die meinen/wie
noch bisher allzeit/in Jhr F. G. Gnedigen vnd ver-
harlichen willen befehlen. Geben zu Wittemberg
1593. Am tag Epiphantie.

E. F. G.

Vntertheniger

Samuel Huber Professor
der heiligen Schrift zu
Wittemberg.

Die Erste Predigt/

1. Timoth. 2.

S ermane ich nun/das man für allen dingem
zu erst thue / Bitte/ Gebeth / Fürbitt vnd
Dancksagung für alle Menschen/für die Kö-
nige/ vnd für alle Oberkeit/ auff das wir ein gerhu-
liches vnd stilles Leben führen mögen/ in aller Gott-
seligkeit vnd Erbarkeit. Dann solches ist gut/darzu
auch angenehme für Gott vnserm Heyland/ welcher
wil/das allen Menschen geholffen werde vnd zur er-
kenntnis der warheit kommen. Dann es ist ein Gott
vnd ein Mittler zwischen Gott vnd den Menschen/
nemlich/der Mensch Christus Jesus/ der sich selbst
gegeben hat für alle zur Erlösung.

Auszlegung.

W es was die Christen thun sollen Ge-
liebe in Christo Jesu/ mus vnd soll aus dem
glauben kommen/ oder es ist nichts rechts ge-
than/ vnd gefellet Gott nicht. Nun/ so heist
vns die heilige Schrift für jederman beten /
vñ jedermans heil suchen vnd begeren/ Sol-
len wir das thun/ so mus derhalben ein grund darum sein/ der
den Glauben geben vnd vnterhalten möge / damit wir wissen/
das wir solches nicht allein thun/ sondern auch recht thun könn-
en vnd mögen. Vnd mus ein Grund sein/ dem der Teuffel
feind sey/ vnd durch sich selbst vnd durch seine Kotte denselbigen
angreiffe.

Glaube mus
gute werck
schaffen.
Ro. 14. Se. 11

2 Die Erste Predigt/ vber den Spruch Pauli/

angreiffe / wie dann er sich allen dem widersetzt / was glauben gibt / vns aus rechten glauben kommen soll.

Inhalt der
lehr S. Pauli.

Dieses sehen wir schon in dieser gegenwertigen Lehr. Dañ der heilige Paulus heist für jederman beten / vnd sich vmb jedermans noth vnd trübseeligkeit bekümmern. Darnach das ein Christ wisse vnd fest glauben könne / das er recht daran sey / wen ers beginnet zuthun / vnd Gott einen heiligen vnd wolgefelligen dienst daran thue / so gibt er seine gründliche vnd vnwiederprechliche vrsachen darumb / auff welche das Gebet des Christlichen herrschens stehen / sich lassen wagen vnd ergeben soll / vnd fest dafür halten / das es thue was Gott haben wil vnd von vns selbst erfordere / auch von seines Namens wegen zu einem guten nutz des Menschen gereichen solle. Da wollen wir nun mit der hülff Gottes am ersten sehen / was vns gebotten werde / vnd darnach so wollen wir die gründ wol vnd recht anschawen / damit sie vnserem werck die rechte krafft vnd nachdruck geben / daraus auch den klar vnd offenbar wird werden / wie schendlich die Wiederseher alles mit vnglauben durch ihre lehr verwüsten vnd verderben.

Der erste
theil.

Das Gebot stellet der heilig Paulus also: So ermahne ich nun / das man für allen dingen zu erst tuhe Bitte / Gebet / Fürbit vnd Dancksagung für alle Menschen / für die Könige vnd für alle Obrigkeit / auff das wir ein geruhliches vñ stilles Leben führen mögen / in aller Gottseeligkeit vnd Erbarkeit.

Für jedera
man beten.

Der heilig Apostel vermanet vns zum Gebet vnd dancksagung für alle Menschen / dann er wil souiel sagen / Es sey vnter den Menschen niemants vberal vns vorbehalten oder auengeschlossen / für den wir vnser Gebet nicht thun sollen / oder da wir vns ein rechnung machen wolten / etliche Menschen seien vnser Gebets vnd hülff nottürfftig vnd wert / die andern aber nit /

Oden

Oder das wir gedencen solten/ es sei das Werck des betens für etliche Personen heiliger vnd Gott gefelliger/ weder für die andern: sondern er stellet vns die Menschen mit einander in gleiches wert vnd ansehen/ vñ macht vnser ambt gemein vñ gleich heilig/recht vnd gut/ für einen Menschen so wol als für den andern/ Darumb sagt er/ vnser Bitte/ Gebet/ Fürbit vnd Danksagung soll gehen für alle Menschen. Wann es heist für alle Menschen/ so wird hierin alles begriffen was Mensch ist vñnd heist/ Es sey der Mensch hernach gegen eusserliche Stenden vñ wesen vnterscheiden vnd zertheilt wie er immer wolle/ Dann da sind nun Obrigkeit/ vnterthanē/ Eltern/ Kinder/ Herr/ Knecht/ Frau/ Magd/ alt/ jung/ frembt/ anheimisch/ freund/ feind/ vnd in Summa/ es habe dieses sein gestalt vnd ansehen wie es immer wolle/ so solche nur Menschen sind/ so ligt vnser befehl zum beten nicht für sich selbst an dem eusserlichen vnterscheid/ sonder auff dem/ das wir für alle Menschen Gott anruffen vnd bitten sollen. Vñnd dieses hat schon seinen grund rechtes anruffens vnd eines rechten waren Christlichen wercks/ wann wir in vnserem gebet können vñ dürfen einen jeden Mensch einschliessen/ vnd da wir glauben können/ das wir recht daran thun/ vnd dervon wegen nicht müssen mit vnnützen vngleubigen oder Gott missfelligem geschweh vnser Gebet zubringen.

Das betē ligt nicht im eusserlichen vñ vnterscheid der Menschen.

So ist auch dieses solchen Glaub vñnd andacht zu diesem werck zu erhalten vñnd zu vermehren dienstlich/ das der heilige Paulus sagt/ er ermane vns für alle zu beten. Dann da verstehē wir/ das es des heiligen Geistes will vnd befehl sey/ vñnd volge daraus ein werck der wahren Christlichen gehorsame. Vñnd gehet also ein solches Gebet auff rechten weg/ do es nicht ist aus Menschlicher andacht oder fürwitz nur schlecht dahin wolgemeint/ wie der Gleisner werck sind/ Sonder es ist ein vbung der geboten vñnd des befehls Gottes. Welches dan/ eiffer vnd andacht zu beten billich erwecken soll/ das wir mit freuden vnd frolocken daselbig Werck volbringen mögen/ vñnd ja

Glaublich Gebet hat befehl von Gott.

4 Die Erste Predigt/ vber den Spruch Pauli/

sagen vnd ruffen zu Gott / du mein Gott / du hast mich doch
ermant für alle/ vnd derwegen für diesen vnd jenige dich anzu-
ruffen/ so thue ichs nun/ vnd ist es nun dir gefellig / das ich die-
ses Menschen oder anderer Menschen Noth dir fürbringen /
klagen vnd vmb dein hülff anruffen soll/ so wird dir auch ge-
fellig sein mich zuerhören / vnd meiner bit mich zugewehren.
Das gibt schon albereit das rechte seelige Trewer zum beten
für ander leute Noth vnd trübseeligkeit.

Das Gebett/
das fürnem-
ste Werck.

Jac. 15.

Syrach 35.

Jac. 5.

Die Letzten
vnd gemeine
Gebet vor
zeiten.

Vnd ist noch stercker vom heiligen Paulo gemacht / da
er saget/ wir sollen dieses werck für allen anderen werckē thun.
Dann er wil sagen / es können wol viel Christlicher vnd gutter
Werck sein / was einer für sich vnd andere mit eusserlichem
dienst vnd gutten willen erzeigt/ dieses aber sey ein sonders hei-
ligs / köstlichs / fruchtbars vnd theures Werck / do ein Mensch
für den andern zu Gott rufft vnd schreit / dann wie der heilig
Jacob sagt/ solcher gleubiger Gebet erhaltet viel bey Gott/ vnd
steht auch sonst geschrieben / Es dringe durch die Wolcken.
Vnd ist derwegen so viel besser vnd mehr/ do wir einem Mens-
schen dadurch helfen können / dem sonst alle Menschliche
hülff abgeschlagen/ vnd an dem aller Welt hülff verloren ist.
Vnd ist die rechte salbung vnd das rechte hendaufliegen vber
die Krancken / daruon der heilig Jacob sagt/ dadurch der Kran-
cke vnd bekümmerte frisch vnd gesundheit / vnd das das grösste
ist/ glaub vnd stercke vnter dem Creuz erlangt. Das derwegen
nicht bald mag ein Christlich werck gefunden werden/ welches
in der Christenheit mehr nutz einlege als dieses / darob auch
wie der heilig Apostel saget / sich ein jeder fleissen vnd vben soll/
vor allen anderen dingen.

Vnd sehen hiemit/ was dis für ein herrlich Werck hat
sein müssen / wann vorzeiten in der Apostolischen Kirchen vnd
hernach/ des gleichen noch heutigs tags (wenn nur mehr eiffer
vnd andacht bey vns were) das gemeine Gebet in der versam-
lung

lung der Christen gewircket vnd viel geschaffet / ja viel Feind et-
wan gwaltig erlegt vnd erschlagen hat. Dann wir haben einen
Gott / den wir anrufen nach seinem befehl / thun nichts weder
was er heisset thun / vnd hat den schatz aller verheissung vnd
aller gnaden vns beygelegt / das wir nicht fehlen können. Vnd
ist wol zudencken / das alle zeit / wie auch vorzeiten nach ab-
sterben der heyligen Aposteln / durch das schreien vnd ruffen
der Christen / viel böser Tyrannen bekehrt seien worden / oder
doch zum wenigsten ihre Practiken vnd ratschleg zerschlagen
vnd zubrochen worden / dadurch der Kirchen Gottes viel guts
vnd viel rhu wiederfahren ist.

Wie nun derwegen vnser Gebett kan vnd soll für jeder-
man vor Gottes Angesicht abgehen. Also nimbt der heilig
Paulus aus solchem grund vrsach / dieweil man den für jeders-
man bitten solle / so thue es der Christlichen Kirchen nicht vn-
not für die Könige vnd für alle Obrigkeit zubeten / vnd setze
die vrsach darzu / auff das wir ein geruwiges vnd stilles Leben
führen mögen / in aller Gottseeligkeit vnd Erbarkeit. Do er die-
sen Nus daran henge / so gibt er genug zuverstehen / solches
beten habe ein grossen nachdruck vnd grosse krafft / welche sich
heraus lest aus dem Gnadenbrunnen der verheissunge / darin-
nen Gottes warheit vnd krafft vber vns ausgegossen wird.
Vnd es ist ein grosse krafft / wann wir in vnserm Gebet von
Gott ein geruhigs vnd stilles Leben ausbringē mögen / dadurch
die Kirch in Gottseeligkeit vnd Erbarkeit für vns vnd unsere
nachkommen mag gepflanket werde. Ist ein solche grosse gnad
vnd guthat von Gott / Das wir auch deswegen thun sollten /
was der heilig Paulus an einem andern ort mehr sagt / wir sol-
len ohn vnterlas beten.

Ist auch dieses zu sonderbarem nus zudencken / da der
heilige Paulus für alle Könige vnd Obrkeit beten heist / so
doch zu seiner zeit nicht viel König vnd Obrkeit gewesen sein /
welche

für Oberkeit
ten beten.

1. Thes. 5.

6 Die Erste Predigt / vber den Spruch Pauli /

welche es mit Gott vnd seiner Kirch gehalten haben / sonder sind noch mehrer theil gewliche Feind des Euangelij gewesen. Aber sie seien gewesen wie sie wollen / so ist doch das Gebet für sie dahin frefftig vor Gott / vmb seiner lieben Kirchen willen / deren er herberg vnd raum auff Erden gönnen wil / das viel wieder-
spenstige Tyrannen von irem fürnewen befehrt / oder zum wenigsten im zaum werden gehalten / das sie nicht können vnd nicht mögen ausbrechen vnd wüten. Das hat man erfahren / wann die Kirch vorzeiten mitten vnter allen Tyrannen aufrecht vnd standhaft verblieben ist / vnd die Tyrannen in ihrem eignen wüten haben verzaubern müssen. So ist auch bekant / was Abraham / Isaac / Joseph in Canaan / in Gerar / in Egypten bey ihren Altaren (das waren ihre Bethäuser) ausgericht vnd Könige von Gott erbeten haben / welche der Kirchen still vnd rühlig herberg gegeben haben. Dieses haben auch Daniel vnd seine gesellen / auch Nehemias / Zoro Babel vnd andere mehr durch embsich Gebet vnd ruffen zu Gott bey ihren Königen erhalten. Darumb so hat auch nun S. Paulus die Kirch ermanet / sie solle für die Könige vnd Obrigkeiten Gott bitten / vnd do er *θεοῦ ἐπιβοήθειαν* haben will / so ist sein meinung / es sollen die Gebet stark vnd gewaltig gehen / nicht nur in vnseren Kemmerlein vnd Gebetstüblein / sonder auch in vnseren gemeinen Gebeten / da wir in vnseren versamlungen zusammen kommen. Wie dann auch heutigs tags in recht bestelten Kirchen solches im brauch bleibet. Wollens die Christen nicht thun / vnd keinen ernst darbey haben / so gibe er ihnen Könige vnd Regenten in seinem Zorn / von welchen sie recht genug gesteuert vnd geplaget / vnd wol als bald dartzu zu aller vngotigkeit vnd vnerbarkeit sollen getrieben werden.

Dancksagung
für die Ober-
keit.

Desgleichen vermanet der heilig Paulus nit nur fürbit für solche Obern zu thun / sondern auch Dancksagung / das den

denn heissen soll / erkennen die grosse Gutthat / so Gott durch
hülff vnd rath der Obern / seiner lieben Kirchen schutz vnd
schirm erzeigt / vnd heist mit vnterthenigem danck dasselbig von
Gott annemen / erkennen / vnd zu gutem nutz anwenden vnd
brauchen. Dann es sind sunderbare gaben Gottes / Oberkei-
ten / die es mit Gottes Wort trewlich meinen / oder wann sie
schon Gottes Wort nicht verstehen vnd nicht annemen vnd
nicht befürdern / das sie doch die Kirch nicht engstigen vnd
nicht plagen.

Dieses ist Sanct Pauli meinung / Fürbit vnd Danck-
sagung halben / für alle Königen vnd Oberkeit / vnd hat die
Lehr sein ordentlich vnd grüntlich genommen vnd geführet
aus dem grund / do er zuvor gesetzt hat / man solle bitten für alle
Menschen. Dann da dieses recht sein soll / für alle Men-
schen zu bitten / so ist nun auch dieses billich vnd recht für Obrig-
keit bitten / vnd geht das argument richtig vnd klar vber alle an-
dere Stend / in welchen beruffs oder alters oder ander dingen
halber / das Menschlich geschlecht vnterscheiden wird. Dann
gleich wie Paulus ein rechtmessigen vnd grundlichen Beschluß
kan einführen / so man für alle Menschen bitten solle / so solle
man auch für Könige vnd Obrigkeiten / sie seien gleubige oder
nicht / bitten vnd Gott anruffen solle : Also schliessen wir glei-
chermaß in gleichem grund vñ warheit / das ein jeder bitten sol-
le für sein Weib / Kinder / Brüder / Schwestern / Nachbarn /
Freund vnd Feind / etc. niemands ausbedingt.

Dieses soll man aber vmb sonderbare vrsachen gar wol Gleubige Ges
bedencken / wieder die falsche Lehrer vnd Verderber des rech- bet für alle
ten anruffens. Dann die meinung soll es haben / wie es Personen.
Gottes

§ Die Erste Predigt/ vber den Spruch Pauli

Gottes ernstliches Gebot ist / vnd darauff zu Gott ein heftliches Vertrawen vnd ware Christliche gehorsam sol gegründet werden/welche ware ungezweiffelte vnd lebendige Hoffnung zu Gott habe: Also sol auch eben in solcher gestalt/in solcher Krafft vnd massen/ vnser Gebet / wie man es in Schulen nennet/auff die Species vnd indiuidua gericht sein/ das ist/wessen wir vns im grund aller Menschen halben versehen / vnd allda Gottes willē vñ befehl verstehen/also sol es auch in seiner krafft vnd in seinem verstand vngewendert vnd vnuerkehrt bleiben/das ein jeder mit gleubigem Herzen könne sagen / ich weis Gottes befehl vnd Gottes gnedigen willen/ das ich für diese Person Gott anruffen soll vnd ein gleubiges Gebett sol ergehen lassen/ derwegē weis ich/das es Gott in gnaden von mir auffnemē/vñ hülff vnd gnad dieser Person von Herzen gern beweisen wirt/wann nun die Person nit selbs boshafftig dawieder streite vnd sich Gott widersetzet/ Dañ sein begern ist anderst nicht/weder das wir ihn vmb gnad vnd hülff für jederman ansprechen vnd anruffen sollen.

Caluinisten
diligen den
Glauben aus
dem Gebett.

Bez. Vol. j. fol.
346. 347. De
pizdest. doct. &
vero fol. 62. 71.
147.

Nun sehet hergegen/das ein Sect so die Caluinisten heist/ solches vertrawen vnd gleubigs Gebett gern ausleschen wolte / Dann da sagen sie wol / man solle für jederman beten / aber wann es kompt auff die Personen/ für welche man beten soll / so stecken sie es alles in einen zweiffel/vñnd geben für / es wolle Gott dieser Menschen viel vberall nichts/vnd das nur von des wegen / das er sie gemacht habe zu ewigem Zorn / vñnd möge niemand wissen/ ob vnser Gebett den Glaubē vnd das vertrawē zu Gottes hülff vnd gnaden haben solle/vnd ist also ihr meinung / man solle für alle beten / aber es solle kein Glaub darbey sein / das Gott gnedig vnd Barmherzig allen denen sein wolle/ welche durch Unglauben Gottes gnade nicht von sich stossen / dann der Unglaub/ sagen sie/ sey nicht die vrsach/das Gott in seiner heimlichkeit dieser Leute nichts wolle / sonder sein blosser

bloßer vnuerdelicher will sey also beschaffen/das er diese Menschen hasse / vnd von seines hasses wegen verherge vnd peinige / vnd das wol ein anders ist/ Gott schaffe vnd ordene die Menschen/so vnglaublich sind/dahin/das sie müssen vnd sollen vnglaublich werden.

Bezi Refo 2 ad
Coll. Mumpelg.
fol. 161. 162.
164. 166. 26.

Da können sie nun also mit keinem Glauben nimmermehr ein einiges Vater vnser für jemand/auch für ihre eigene Kinder nicht/ja für sich selbst nicht/sprechen. Derwegen sol dieses vleissig gemerckt sein / Das gleich wie das Gebet für jederman ein Gebet sol heißen/das ein glaublich Gebet sey/sonst würde es Paulus nicht gebieten / vnd vns dahin vermanen : Also sol es ein glaublich Gebet in seinem rechten Grund / das sich auff Gottes hülffe versehen könne/sein vnd bleiben/wann man auff die Personen kompt/vnd da es die Personen/ sie sein wer sie wollen/für die wir bitten/ antrifft/Sonst ist alles verloren/was wir bitten/ vnd ist citel Geschweß vnd Ingrund/wann man schon lang sagt / man solle für jederman bitten. Es gilt auch das bitten für jederman nicht / es sey dann / das die Personen/für welche wir bitten/darunter gemeint vnd verstanden werden. Das sey von dem ersten.

Nun wollen wir auch zu dem andern Stück greiffen. Dann wil nun S. Paulus/das für jederman recht gründlich vnd vertraulich solle gebeten sein / Vnd dermassen / das das wort Jederman auff alle Personen vnd Stend/proprie, verè, sine æquiuocatione aut lusu verborum sihet/ das ist/ das es warhafftig vnd ohn allen falsch vnd betrug oder hinterlistigen Verstand der worten/ sich vber alle Menschen vnd alle Personen erspreiten vnd erstrecken sol/ so mus er das wort **Y E D E R M A N** dermassen verwaren / vnd mit vniwidertriblichen Gründen bestetigen / das vnser Glaub im beten
E sein

Der ander
Theil.

Grund des
Glaubens
für jederman
zu bitten.

10 Die Erste Predigt/ vber den Spruch Pauli

sein krafft vnd sein wesen behalten müge / vnd wol wisse / das es ja die meinung sey / G. tt wolle dz wir in vnserm Gebet alle Menschen zu hülf kommen / vnd das vns Gott gern erhöere / vnd das in jme kein heimlicher ratschlag sey / dz er die Menschen begere heimlich zu hassen oder zu peinigen für sich selbst oder von seiner selbst wegen (wie etwan leider vor zweien Jare in der B. niuersitet zu Wittenberg von den Caluinisten gelert ist worden) sondern das Gott gnad vmb gnad allen Menschen warhafftig zusage / vñ wo jemāds aber deren nicht teilhafftig wird / das es dessen allein / welcher die gnade halstarrig von sich stößt / schuld / vnd einige schulde sey. Dis mus der heilig Apostel starck beweissen / sonst kan man dem Gebot für jederman zu beten nicht wol gehorchen / Dann das ist gewis / Gottes Gebot erfordert wol Glaub vnd vertrauen / vnd das der Mensch bey sich schliessen kan / er thue mit seinem Gebet nichts vnrecht / Aber noch ist von nöten / das auch ein satter Grund sey / das Gott gern helffen / gern erhöeren / vnd sich von Herren vnser erbarmen wolle. Auff solchen Grund sihet der Glaube in sonderheit / vnd so er denselben bekompt / so ist er recht frewig vnd andechtig / vnd leßt sich nicht abtweisen. Aber der Teuffel ist diesem Grund sehr feind / vñ hat darumb die Caluinisten auffgeweckt / das sie sich darwider mit schreiben vnd schreien / vñ mit aller macht legen sollen. Wir wollen aber sehen / wie S. Paulus diesen Grund steiff vnd starck setze / vnd liget gar viel daran.

Wolan! wie beweist dann Paulus / wollet doch zuhören ihr Caluinisten! / das wir für alle Menschen Gott bitten sollen / vnd derwegen mit gleubigem Herzen für Obrikeiten / vnd wer ein jeder ist? Es mus Paulus einen guten Grund haben / der vns Gottes willens vñ seiner hülf wol versichere / dann daraus allein wird kommen / das das Gebet
aus

Herm. Ren-
nech. Aurea
sal. Cat.
fol. 37.

aus Glauben zu Gott sich heraus lassen / vnd wider den
 Teuffel vnd alle seine Calvinisten bestehen möge. Wolan er
 beweist es also / Dann solches ist gut / Darzu auch an-
 genehme für Gott vnserm Heilandt. Er greiffte für den
 anfang noch von weinrus zu dem grunde / Es ist aber dennoch
 nicht desto weniger schon allbereit ein sicher vnd starker
 Grund / da er heist dieser vrsach halb für jederman bitten / die-
 weil es Gott angenehme sey. Dann was Gott angenehme ist /
 das hat die Prob des glaubigen Wercks schon auff dem rü-
 cken. Vnd es thete ein solche beweisung vns genug wider die
 Lestere / Dnn was solt man mehr bedürffen wider sie? Sie
 sagen in ihrer verummieteten auslegung / wann sie reden
 vom heimlichen vnd vnuerdienten Nas Gottes ober die
 Menschen / Es sey Gott kein dienst damit gethan / das man
 diese gern wolte in Gottes Genad vnd Schirm vnd ewige
 hülff befehlen / welche er immerzu mit ewigen Zornstralen hi-
 nunter in die Hellen drückt. Das sagen vnd lehren sie / wann
 sie auch schon ihrem gewöhnlichen Betrug nach / auch sa-
 gen / man solle für Jederman bitten / Dann es ist je ihre mei-
 nung / das welcher für solche Menschen bittet / der bitte stracks
 wider Gott / wider sein vnueränderlich gefasten Zorn vnd
 Rathschlag. Kan derwegen solches bitten ihrem Grunde
 nach Gott nimmermehr ein angenehmes Gebet sein / sondern
 eitel frecheit / künheit vnd mutwillen / strack allem willen Got-
 tes entgegen. Aber Sanct Paulus sagt / es sey Gott ein an-
 genehme Werk / vnd hoch wolgefellig / welches er auch mit
 allem ernst von vns erfordere / für alle Menschen zu bitten.
 Nun wann die heilige Schrifft vns dieses sagt / so sagt sie es /
 wie es ist / vnd dem wir glauben vnd nachkommen sollen. Sa-
 gen nun die Calvinisten das widerspiel / oder sehen dermassen

Erster grund
des Gebets.

Der Calui-
nische Grund
ist wider das
Gebet für je-
derman.

12 Die Erste Predigt/ vber den spruch Pauli

iern Grund/das es das widerspiel geben mus /so halten wir sie billich für falsche Lehrer vnd Verführer. Damit sind sie auch angriffen vnd widerlegt für iren theil gnug vnd vbergnug.

Der ander
Grund der
Glaubigen
Gebet.

Gottes Na-
tur vnd Ei-
genschaft.

Aber dieweil noch andere sind/welche die Wahrheit nicht begeren/wie die Caluinisten/öffentlich anzuseinden/vnd wissen wol so bald noch nichts von derselbigen verborgenen Greweln/vnd wolten doch gern sicheren Grund iren Glauben zu stercken vnd zu erhalten im Gebet haben/ So kompt S. Paulus vnd greiffet noch neher mit einer anderen Beweissung /mit welcher er auch sein zuvor gesetzte beweissung siereker vnd mehr bekräftigen wil / vnd spricht: Gott wil das allen Menschen geholffen werde / vnd zur Erkenntnis der Wahrheit kommen. Diese beweissung die gehet in den tieffsten grund hinein/ Als da Gott in seiner Natur vnd Eigenschaft beschrieben wird / das er begere aller Menschen Heil vnd erkenntnis der Wahrheit. Folget nun starck vnd vnüberwintlich/ dieweil Gott ein solcher ist in seiner Natur / das er ein hoch verlangen vnd begeren hat nach aller Menschen heil vnd seligmachenden Erkenntnis/ Das es im vnaussprechlich lieb vnd angenehmen sein müsse / für aller Menschen heil zu trachten/vnd dasselbig in vnserem Gebet durch festen Glauben vor seinem Angesichte / da nichts anders gesucht vnd begeret wird/einzuschliessen. Dann es liebet Gott mit vnaussprechlicher liebe alle Werck/ welche seiner Natur gemess sein. Vnd folget auch ungezweifelt / das diese Leut dem Ebenbild Gottes am nechsten gleich sehen/ welche begeren / das allen Menschen geholffen werde / vnd führen auch diese den Weg der Wahrheit / welche diese Lehr üben vnd brauchen/Vnd hat nun seinen vntwidersprechlichen Grund. Da dann im gegen-
theil

theit Gott am fernesten gleich sehen / vnd zum nechsten zum Verderber der Bildnis Gottes sich stellen / welche Lehren vnd glauben / vnd in der Christenheit vntersuchen auffzubringen / das Gott nicht wolle vnd nicht begere aller Menschen Heil vnd bekerung.

Ja sagstu / das möchten wir auch wol sagen / Er wolle nicht aller Menschen heil / Dann die erfahrung gibt / das viel verdampft vnd verloren werden / Vnd so dem also ist / so hat er ihres Heil nicht begere / sonst weren sie niemal verdampft worden & Antwort / Es ist hie viel ein anders / was die Caluinsten sagen von Gottes willen / in dem stehen sol / das er etlicher Menschen heil nicht begere / sondern nur alles dahin gericht habe / das sie hingericht vnd verderbt werden. Dieses ist / sage ich / viel ein anders gegen dem / da wir saagen vnd bekennen / das Gott viel Menschen von ihres Unglaubens wegen verdamme. Die Widersächer reden von einem solchen Willen / darvon auch hie vor geredt /^a das Gott den größten Hauffen der Menschen nur zum Zorn / Haß vnd Verdammnis / zur Schmach vnd zu Vnehren erschaffen habe /^b vñ wann schon ihnen das Euangelium geprediget / vnd die Sacramenta gereicht werden / so geschehe es doch in keinem weg der meinung / das Gott ein verlangen vnd begird habe / oder lust vnd frewd habe / zu ihrer bekerung / sondern er wolle sie mit dem^c Wort vnd Sacramenten jagen / treiben / verfluchen vnd verdammen / vnd habe es^d keinen augenblick jemals von anfang ihrer Geburt gut mit ihnen gemeint / Vnd habe auch das Wort ihnen nicht darumb gesandt / das es ein offenbarung sein solle seines Willens gegen ihnen / dann es

Caluinsten verderber des Lebens Gottes.

Wie nicht alle Menschen zum Heil kommen / vnd doch Gott aller Heil begere.

Wie die Caluinsten von Gottes Willen reden.

^a
Cal. Inst. 3. c.
24. § 12.
Bez. Rom. 9. v.
17. 21. 22. Et
de Prae doct.
fol. 118. Resp. 2.
ad Coll. Mumpel. fol. 203. &c.

^b
vide Cal. in
Matt. 23. v. 34.
& 37. Bezam
Vol. 1. fol. 397
378 Item Resp.
2. ad Colloquia
Mumpel. fol.
171. 172.

^c Beza Vol. 1 fol. 44. Resp. 2. ad Coll. Mumpel. fol. 149. Rennecherus aux. sal. Cat. fol. 166. Cal. Harmo. fol. 244. ^d Gilden Kleinod. fol. 26. 4e. e Georg Spindler / im sehr nötigen etc. fol. 440. 441. 442.

14 Die Erste Predigt/ vber den Spruch Pauli

sol ihnen = Todt vnd Hell bringen durch Gottes heimlichen Rathschlag/ wo es eusserlich vom Leben/ vom Himmel/ vnd von Gnaden redt. Vnd also ist ihr Lehr vnd verstand/ wann sie sagen/ Gott wolle nicht / das allen Menschen geholffen werde/ vnd zur Erkentnis der Wahrheit kommen. Vnd ist derwegen/ was sie von Gottes Natur vnd eigenschafft reden/ dem allen zu wider/ was hie der heilige Paulus redet/ Vnd das man wol sieht/ das sie Gott lestern / vnd gewuliche Irrthumen wider Gott vnd sein Wort austossen / können vnd wissen auch/ sie thun jm wie sie wollen/ ihre meinung mit S. Pauli Lehr nimmermehr vergleichen. Dañ einmal/ so sind die wort des heiligen Geistes ihrem Wort vnd ihrer Lehr strack entgegen / demnach so können sie mit keinen gewalt iren verstand oder Irrthumb / sie machen ihr Glosß wie sie wollen / / vnter die Lehr Pauli bringen / Dann der heilig Paulus nimpt aus dem/ das Gott aller Menschen Heil vnd Erkantnis der Wahrheit begere / den grundt / das Gott wolle/ das für Jederman Gebet vnd Anruffung geschehe: Nun so mus das Gebet stehen auff dem grundt / wie Gott in seinem Willen gegen vns stehet. So hören wir wol / das Gebet solle für Jederman geschehen/ in massen/ wie auch Gottes wille stehe vber alle Menschen zum Heil / da kan nun ein Caluinist sein Irrthumb vnd Gotteslesterung nicht einbringen/ das Gott für sich selbs ohne ander vrsach in seiner heimlichkeit ein willen zu verderben den größten hauffen der Menschen habe. Dann wann dem also were/ so kündte Paulus mit keiner warheit vnd grund aus der Natur Gottes schliessen / das für Jederman so te gebeten sein/ Sondern muste schliessen / man solte nur für etliche bitten. Dann der beschluß welchen Paulus einfürt / vnd welchen er beweisen wil / gibt lauter vnd klar/ das dieses in seinem verstande vnd eigenschafft / wann man von Gottes Natur oder vnuer-

Paulus kan
mit keiner
Glosß Calui-
nisch ge-
macht wer-
den.

unterhinderen willen redet/ das er wolle/ vnd mit ernst woll:
mit Wahrheit wolle / das alle Menschen selig werden/ vnd zur
erkentnis der Wahrheit kommen. Sonst were dieses ein feins
Caluinisch argumentiren gewesen / Gott wil das wir für alle
Menschen bitten / Warumb & Darumb/wil der Caluinist
schliessen/das er Etlicher/Etlicher/Etlicher Menschē/
vnd deren sind wenig/wenig/wenig/ Heil vnd Seligkeit
begere / die vbrigen Alle/Alle/Alle hat er zur Hellen er-
schaffen / vnd wil ihrer weiter nichts / weder nur vnd allein/
das sie ihme seinen Willen vnd Haß ober sie erfüllen sollen.
Wann dann nun die Caluinisten ein solches von Gottes
willen ausgeben vnd lehren/ so sihet man wol wie falsch es ist/
diweil es aller dieser Lehr S. Pauli vnd seinem Beschluß/
welchen er aus der Euangelischen Lehr von dem gnedigen
willen Gottes ober ons einführet / entgegen ist. Vnd kan
derwegen ein Christlich Herz von den Caluinisten nicht bald
jrr gemacht werden / wann es die wort des heiligen Apostels/
in allem wie sie so fein lauter vnd klar auff einander gehen /
erwiget vnd betrachtet.

Vnd was der heilige Paulus dieses orts lehret/ist nichts
anders/weder was die heilige Schrift vberal lehrt / vnd von
Gottes willen vns vnterrichtet / vnd von alten her in der
Christenheit gelehrt vnd geprediget ist worden. Dann also
sagt Gott bey dem Propheten Ezechiel: So war als ich lebe/ Ezech. 33.
so begere ich nicht den Todt des Sünders/sondern/das er sich
bekere vnd lebe. Dieses sagt Gott von sich selbst/ vñ bezeugets
mit seine hohen Eyd/vnd wil nicht ein Gott sein/vnd wil nicht
leben/wan er eines andern willens sey. Vnd damit aber die Le-
sterer dieses nicht vmbferen/ vnd sagen es sey nur von denen
Sündern geredt/welche aus sondern gnaden erwelet sein sollē/
aus

Ezech. 13.

aus welchen allen keiner kan vnd mag ewiglich sterben oder verderben/ So erbeit sich Gott im heiligen Propheten noch klärer / läßt allzeit bey dem geschworen Eyde vnd einsetzung seiner Gottheit bleiben / Vnd setzt sein erklärung selbs noch weiter darzu / da er saget / Er habe nicht lust an dem Tode des Gottlosen / vnd das noch mehr ist / er habe nicht lust / will vnd frewd / an dem Tode des Sterbenden. Den Sterbenden nennet er / welcher in seinen Sünden stirbt vnd verdirbt. Nun / hat denn Gott kein lust vnd frewd darob / wann der Gottlose vnbusfertige Mensch in seinen Sünden dahin stirbet / so hat er freilich vberall kein lust vnd frewd vnd kein heimliches verlangen / wie die Esterlichen Calvinisten fürgeben / zu der Menschen verderben / vnd kan sie heimlich darzu erschaffen vnd gewidmet nicht haben / dann sonst hette er allezeit lust vñ frewd / wann es dem Gottlosen vbel gehet / vnd wann er in der sünd vntergeht vnd verdirbt / vnd hette hie mit einen lust vnd freud / wider sein eigen Wort / wider seinen Eyd / vnd alle sein Himlische Ehr zuthun / weil er sein eigen Wort vnd seinen Eyd / da er so hoch bethewret / das er ob des Menschen verderben vnd ewigen Tod kein lust / frewd vnd wolgefallen habe / so klar vnd ausdrücklich darzu setzt / vnd also auch heist in alle Welt verkündigen vnd predigen. O ihr Calvinisten / was wil mit euch daraus werden / da ihr Gott meineidig machen wolt & Vnd bekennet in ewren Lehren vnd Predigten / es sey Gottes *εὐδοκία*, das ist / herzliches wolgefallen / wann viel Menschen / das ist / alle / so ewerer Lehr nach zur Verdammnis erschaffen sein sollen / nur stracks vnd hurtig zur Hellen zu rennen / vnd habe sie also erschaffen / vnd ^b ziehe sie (wie von den Calvinisten zu Wittenberg vor zweyen Jahren gelert ist worden) mit heimlichen Seilen / das sie dieses thun sollen / thun müssen / vnd Gott seinen Muth vber sie also erfüllen sollen.

Wann

Grynæus Thes.
orth. & vera.
fol. 93. z. anch.
de Nat. Dei
fol. 694.
Bez. Resp. 2. ad
Coll. Mum-
pelg. fol. 172.
^b
Rennech. aur.
al. Cat. fol.
32.

Wann dem also were / wie ihr verzweiffelte Gottesles-
 sterer vorgebet / was wolt den Gott sich alle zeit vber der Gott-
 losen verderben jammern vnnnd bekümmern / inen nachlauffen /
 sie bitten / das sie zur Buß sich umbwenden wollen / inen gnad
 vnd hülf nach tragen / vnnnd ernstlich vermahren / das sie es
 doch annemen wollen / vnd ist Christo Jesu selbst so viel daran
 gelegen / das er weinet vnnnd im grund seines Herzens sich be-
 kümmeret / das Jerusalem sich nicht wolt bekehren vnd die gna-
 denzeit seiner besuchung annemen. Ist dann Gott nicht ernst
 in solchen dingen? Oder ist er nicht ein warhaffter vnd unbe-
 triglicher Gott? Ist dann sein Wort nicht die ewige Wahrheit?
 Vnd sol sich Gott im Wort eusserlich hülfreich erzeigen / vnd
 viel von gnaden vnd erbarmung vber vns reden vnnnd weinen
 wie ein Mutter vber ihre Kinder / vnd soll ihme doch nicht ernst
 sein? Sol er denn den Himmel im Mund vnd in dem Wort
 anbieten vnd nachtragen / aber im Herzen innerlich die Hell vñ
 alle verdammus nachtragen vnd alles anders meinen / geden-
 cken / thun / vnd treiben im Menschen / weder er eusserlich redt
 vnd thut? Sehet lieben Christen / das ist wenig von der Calui-
 nischen Gotslesterung auff gethan vnd zuerkennē gegeben / aber
 ihr verstehet dennoch genug / wie sie Gott zu einem falsche Gott /
 desgleichen zu einem Tyrannischen verderber des Menschli-
 chen geschlechts gern machen wolten / damit sie der Christen-
 heit sein liebes Euangelium erleiden vnd in spot zubringen vn-
 terstehn / vnd bald darauff vnterstehn werden / Glaub / lieb vñ
 vertrauen zu Gott auszuleschen vnd zuuertilgen. Vnnnd das
 ist die vrsach / das wir des heiligen Apostels Pauli Wort vnnnd
 Lehr fleissig dnd wol wieder sie behalten müssen / damit wir bey
 der reinen vnuerfalschten vnnnd seligmachenden Erkenntnis
 Gottes bleiben mögen.

Gott beget
 der Sündern
 allen beke-
 rung.

Luc. 19.

Was die Cal-
 uinisten aus
 Gott machen

Ja sagstu / wann man aber vom willen Gottes redet / so
 lassen vnd geben wir auch zu / das Gott Menschen wolle lassen
 D verdambt

18 Die Erste Predigt/ vber den Spruch Pauli/

*Aur. sal. Cat.
fol. 32.*

verdambt werden. Das ist war/ Es ist aber ein grosser vnterscheid zwischen den widersächern vnnnd vns. Dann sie lehren/ wie bis daher verstanden/ austrücklich wieder S. Paulum / Gott habe einen innerlichen / verborgenen/ heimlichen / natürlichen lust/ Menschen zuschaffen zum verderben/ vnd in das verderben zustossen / vnnnd sie wollen gern oder nicht gern folgen / so zühe sie doch (also hat Kennecher ein Caluinischer Theologus verruckter zeit zu Wittenberg geleret) Gott mit heimlichen Stricken oder Saiten dahin / dnd seyen eben wie die pfeil auff dem Armbrust/ die wissen vnd verstehen nicht/ wohin man mit ihnen auswolte / Es stehe aber alles am lust vnnnd willen des Armbrustschützen / so hinder am Armbrust vnd hinder am pfeil stehet / der das augenmas macht / vnd drucket vnd schießt den pfeil ab / wo hin er ihnen haben wil. Vnd also seye auch Gott der Armbrustschütz vber die/ welche er nach vnersettlichem lust vnd wolgefallen zur Hellen erschaffen hab/ vnd schieße sie/ drucke vnd treibe sie / das sie durch den Schlamm aller Sünden welcher schon allbereit ehe sie in Mutter leib seien empfangen/ vber sie seie zugericht vnnnd verordnet worden / hindurch in die Hell sollen geschossen werden. Vnd das nennen sie Absolutam voluntatem DEI, Absolutum beneplacitum DEI, Absolutam NECESSITATEM, Das ist / dieses seye sagen sie/ Gottes lust/ vnd in solchen seinem lust vnd frewd/ der verborgene nothzwang / das die Menschen sollen vnd müssen verdampft vnnnd ewiglich gepeiniget werden. Ja also lehren die Caluinisten / vnd habens also zu Wittenberg öffentlich in der Schul vnd Kirchen vermanet/ gelert vnnnd fürgeben. Dieses grewels stehet in Kennecheri Buch noch viel mehr / vnd ist eben das/ welches der verderber der Kirchen in Sachsen P. J. E. Z. S. in die jugent zu Wittenberg gestossen/ das Buch für ein fürtrefflich Buch/ allezeit gelobt / vnnnd die Vniuersitet darmit verfürct/ vnd viel tausent Seelen/ welche auch durch verfürte Discipel sind verfürct worden/ dem Herren Jesu aus seinem Reich/

Pierius

Reich versteupt vnd veriagt hat. Dessen wird ihme Gott den lohn geben/welchẽ er verdienet/vnd wird erfahren/was es seie/ da er Gott nit mehr für einen Gott hat wollen erkennen/vnnd predigen/sondern in zum stifter des Todes/der Hellen vñ Verdammus/vnd letztlich zu einem verderber der Seelen hat machẽ / vnd also vnter Gottes namen des Teuffels Reich vnd gewalt / vnd verzweifflung an der Seeligkeit hat einsehen wollen. Nuns das seie von den Caluinisten.

Wann wir nun aber dagegen reden vnd bekennen / das Gott diese wolle verdammen/welche seinem Wort vnd seinen Genaden widerstreben/ So sagẽ wir nit von einem solchẽ lust vñ willẽ Gottes/wie die Caluinisten damit ombgehen/ Sonder das sagẽ wir/wie Paulus sagt/Gott seie vnser aller Heilande/ vnd wolle/das alle Menschen seelig werden/vnd zur erkantnis der warheit kommen: Dieses begert Gott / wie ein warhaffter/ allgemeiner Heyland / vnnd es ist ihm in allen seinen tieffsten Rahschlegen ernst/ vnd hat nichts anders in seinem gemüt vnd gedanken/Dann er hat vns alle vnter die Sünd beschlossen/ auff das er sich aller erbarmete. Das er aber nun Menschẽ soll vnd mus hintichten vnd verdammen/das thut der billiche vnd wolverdiente Zorn/do er die Menschen straffen mus / die seine genad vnd hülff schendlich vnnd verechtlich mit füßen treten / Thuts nicht absoluta voluntate, das ist aus angebornem natürlichen lust vnd begierd Menschen zu verderben/sondern ex causa impulsiva, das ist/ der ursach halben/ das die vnbesertigen Menschen inen selbst sein gnad vnd Barmherzigkeit zu vngnaden vnd schweren Gerichte machen/da Gott nit leiden mag/vñ nicht leiden will / das die Menschen immer zu halstarriglich sein hülff vnnd gnade von sich stossen/ vnnd selbst mutwillig ohne bekehrung vnnd annemung seiner Gnade / in Sünden / aus welchen ihnen auch genedig geholffen war worden / ersticken vnnd verderben wollen, Solche billich Breithell des Zorns Gottes wird in H. Schrifft vielfeltig angezogen/

Die Gottlosen sind vrsach/ das sie nit mögen seelig werde

20 Die Erste Predigt / vber den Spruch Pauli

Aber vom heimlichen willen Gottes / Menschen zum verderben
zuschaffen / oder von seinem Trib vnd Stos den er zum Sün-
den vnd volgenden Tod geben solle / vnd sein heimlichen Lust
darinnen haben solle / darvon weis die heilige Schrift nicht /
ja das mehr ist / wann sie von einem redet / der ein solchen lust
zum jammer der Menschen haben solle / so redet sie es nit / das
Gott derselbig seie / sondern sie redet es von dem Teuffel / vnd
schreibt demselbigen allein zu / das er vnd nicht Gott lust vnd
frewd habe Menschen zu verderben / vnd den trib vnd stoß darzu
gebe.

Wie Gottes
wille seie / als
län zuhelffen /
vñ doch straf-
fe / die inē nit
wollē helffen
lassen.
Matt. 23.

Rom. 10.

Derhalben soll man in der H. Schrift gar wol drauff
mercken / wann Gott von seiner Liebe redet / die er zu vns tregt /
vnd darnach vrsachen meldet / warumb er Zorn vnd Gerichte
vber die Unbusfertige müsse gehen lassen. Wie dann dieses in
sonderheit klar beieinander stehet / da Christus saget: Jerusalem /
Jerusalem / wie oft habe ich deine Kinder versamlen wollē / wie
ein Henne versamlet ihre Kuchlein vnter ire flügel / vnd ir habe
nicht gewollt: Sihe ewer Haus sol euch wüste gelassen werden.
Was hie Christus redet / beides von Gottes Gnadenwillen
vnd von Straff / so da gehet vber die Welt / das ist ebē das / wel-
ches vberall in heiliger Schrift angezogen wird. Dann da ist
Gott / der jederman gern vnter sein Gnad versamlen wolte /
vnd thut alles was darzu gehört / mit ruffen vnd vermahnē /
vñ streck / wie sonst auch die H. Schrift sagt / te glich seine Hand
aus vns zuhelffen / Aber der grosse hauffe wil es nicht annemen /
wil der Stim nicht folgen seines Gottes / der gerne helffen vnd
Seelig machen wolte / Vnd darumb so mus dann Gott das
Haus wüste machen / vnd allerley Straffen auff die ungehor-
same Welt fallen lassen / Vnd ist doch noch allzeit / wann er
schon strafft / wie ein Gott / der seiner Barmherzigkeit nit ver-
giss / vnd steupt aus grosser liebe mit Menschen ruten / vnd das
so gnedig / vnd mit solcher grosser liebe / das er von aller bedra-
ung der

ang der vngnaden/vnd allen straffen also behend ablassen will/
 vnd Leben vnd Seeligkeit geben wil/ so bald der Mensch sich
 bekehret/ wie er dann selbst im Propheten sagt: Wann ich zum
 Gottlosen spreche / Er sol sterben / Vnd er bekehrt sich von sei-
 ner Sünde/ vnd thut was recht vnd gut ist/ so sol er leben vnd
 nicht sterben / vnd aller seiner Sünde die er gethan hat / sollen
 nicht gedacht werden. Dieses gibt genug zu verstehen/ was greu-
 licher Gotteslesterung es sein müsse/ wann von der wiederparr
 diesem allem entgegen gelehrt vnd fürgeben wird/ Gott hasse
 vnd plage die Menschen aus natürlichem lust / vnd begere ires
 Tods vnd ires Elends vnd Verderbens/ vnd habe sie der mei-
 nung vnd der gestalt also erschaffen.

So viel hat es erleuterung bedörffet dieses herrlichen vnd
 vhuberwintlichen Arguments/ welches der heilig Paulus setzt
 von dem willen/ Natur vnd eigenschafft Gottes/ vnd ein sol-
 chen Natürlichem willen in Gott beschreibt / das er wolle / das
 allen Menschen geholffen werde/ vnd das alle zu der Erkent-
 nis der Wahrheit kommen / vnd daraus sein ordentlich schliessen
 kan / das es Gott gefellig vnd angenehm sein müsse/ für aller
 Menschen Noth sich zubekümmern / vnd Gott für alle Men-
 schen anzuruffen. Wer diesem Argument S. Pauli das weni-
 gest/ es seie wie viel es wolle abbricht/ der wird die consequenz
 oder Folg welche er macht/ müssen fallen lassen/ vnd umbstos-
 sen alles warhafftig vnd gleubig Gebett vber vnser vnd ander
 Leuten noht vnd beschwerden. Dann wen das antecedens nit
 gut ist / so wird das consequens auch nicht gut sein/ Dann die-
 ses volget vnd schleust sich aus dem ersten/ vnd mus volgen /
 wann Gott nicht ein solcher Gott in seinem willen ist / wie wir
 ihn aus S. Pauls beschrieben haben / so kan kein rechts vnd
 gleubigs Gebet für jemandts auff Erden gesprochen vnd gethan
 werden / das fehlet nicht. Darumb wer seines betens vnd
 glaubens Grund nicht verlieren wil/ der mag sich vor der grau-

samen Calvinischen Lehr wol hüten. Es ist die warnung vnd der grund der warnung klar vnd starck genug.

Der dritte
grund des
glaubigen ge-
hens.

Christus Jes-
sus hat sich
für alle hin-
gegeben.

Nun sehet aber wie ihme der heilige Apostel Paulus ein rechter/trewer Himlischer Lehrer thut. Er weis / was noch weiter die schwachheiten vnd anfechtungen der Menschen geben möchten / vnd wie noch vber alles der Teuffel dem zuvor gesetzten vn beweglichen grundt zusehen möchte / Damit es nu keinen mangel an nirgends habe / vnsern Glauben vnd glaubigs gebet wol vnd sicher zu gründen / so beweist er noch mit einem andern vn widersprechlichen grundt / das Gott einen gnedigen willen vber alle Menschen gefasset habe / vnd ohne heimlichen zorn / alles gut / vnd mit allen Menschen ohne vnterscheid / meine / Vnd beweist mit dem / da Gott seinen Willen vberall öffent- lich aller Welt / mit der that vnd mit dem werck erzeigt vnd beweiset hat / Vnd spricht also : Denn es ist ein Gott / vnd ein Mittler zwischen Gott vnd den Menschen / nemlich der Mensch Christus Jesus / der sich selbst gegeben hat für alle / zur Erlösung. Dieses mus den willen Gottes vber vns so klar offenbaren / da Gott selbst im werck vnd in der that / wie er gesinnet vber vns alle seye / beweist / das es nun kein weiter bedencken vnd nachfrag haben sol / wie Gott einen willen zu vns trage / Dann das werck stehet da klar vnd lauter / wie die Sonn vor den augen aller Menschen / Vnd zeiget vns Christum Jesum den eingebornen Son Gottes / welcher sich zum Mittler zwischen Gott vnd den Menschen gegeben / Vnd in solcher seiner Mittlung sich hingegeben hat / nicht nur für die halbe Welt / oder für ein viertel / oder für ein kleines unbekandtes heufflein in der Welt / sondern für Alle / Alle Menschen / zur erlösung. Do er sich für alle hingibe / da ist niemandt / was Mensch ist / vnd Mensch heist / ausbedinget / oder neben fürgestellt / es sol heißen / vnd sol bleiben / ein Euan- gelium / da Gottes gnade / wille vnd mit seinem willen das gnaden

gnadenwerck vber alle Menschen ergangen ist / Vnd wer ein solches Euangelium prediget / der prediget das Euangelium Jesu Christi / wer ein anders prediget / der prediget des Teuffels Gotteslesterung wider das Euangelium / Vnd seye beide der Teuffel vnd sein Prediger / wie der H. Paulus an einem andern ort sagt / verflucht vnd verdampft. Vnd verflucht sol sein in alle ewigkeit die Caluinische Lehr / in welcher ist in aller Welt fürgeben wird / es seye falsch / eitel vnd erlogen / vnd ein lauter Gedicht vñ Fabel (es sind wort der Caluinischen Lerer) das Christus Jesus für alle Menschen hingegeben seye. Nun das ist so hoch von diesen Leuten geschwermet / das man wol sihet / es trücke sie der geist der Verlaugnung alles Euangelij / Sie werden auch / wann sie ire Lehr vnterstellen wolten aus dem Euangelio zu beweisen / in alle Ewigkeit kein einigen buchstaben oder Wortzeichen darinnen finden / das Christus nicht für alle Menschen / sondern nur für etliche Menschen / gestorben seye. Das thun sie aber wol / wo die heilige Schrift vberall an allen orten hat / Christus sey die Vorsehnung worden für die ganze Welt / Christus sey gestorben für alle / vnd sein Gerechtmachung seye kommen vber alle / vber welche zuvor die Sünd vnd verdammnis durch Adam komen war / Da schreiben vnd glossiren sie vber das wort / A L L E / vnd vber das wort / ganze Welt / dieses gloslein N I C H T alle / N I C H T ganze. Vnd diese Gloss stossen sie herein in allen iren Predigen vnd Schrifften oder Commentarijs. Vnd wann dann die H. Schrift mit einer solchen Gloss heissen sol / sie rede nicht die warheit / vnd der H. Geist habe das Euangelium nicht lassen warhafftig geprediget werden / so sol es dennoch bey ihnen Gottes wort vnd Christliche Religion heissen / da doch dieselbige Gloss nichts anders ist / weder die gründliche verlaugnung Christi / vnd ausgebrochen zeugnis des Caluinischen Abfalls / von Christo vñ allem Euangelio / Vnd sind solche glosse nichts anders / denn des Teuffels zeen vnd hellische flammen / welche

Galat. 1.

Beza Diss.

Theol. fol. 128

129. Resp. ad

Col. Mumpel.

2. fol. 211. 213.

214. 215. 216.

218. Gilden

himmelsleiter /

fol. 74. 79.

vnd in der

Vortede des

Buchs / fol.

3. 4. b Gilden

den Kleinot.

fol. 40. 41. 44

51. 54.

1. Ioh. 2.

2. Cor. 3.

Rom. 5.

er scheust vnd speit in das verdienst vnd Leiden Ihesu Christi/ vnd wolte gern dasselbig vnwarhafftig vñ vnkräftig ausschreiben in aller Welt / vnd der Christenheit den grund des heils vnd glaubens vnter den füssen hinweget neme/ vñ durch verzweiflung an irem heil/ hinunter in die Hellen stürzen. Nun so bleibe es dabey / das Christus von aller Menschen wegen kommen sey. Daraus dann S. Pauli Grundfest vnwidersprechlich bestettiget wird / das Gottes wil seye / das allen Menschen geholfen werde / vnd alle Menschen zum erkentnus der warheit kommen. Dann souiel Menschen Christi verdienst vnter sich beschleust / so viel sind auch Menschen / zu welchen Gott ein genedig vnd Bitterlich Herr der versöhnung tregt. Ist Christus mit seinem werck der Erlösung nur für etliche kommen / so ist auch Gottes Gnadenwil nur vber etliche/vnd vber die anderen nicht. Ist er aber für alle kommen vnd die Sünde getragen der ganzen Welt / so ist auch Gottes genadenwil vber alle Menschen zur erbarmung auffgethan/ vnd ist im selbigen willen nichts anders zu suchen vnd zu finden/ weder das Gott wie ein Gott/das ist ein warhaffter Gott nach laut seines Wercks/ do er seinen eingebornen Sohn der ganzen Welt gegeben hat/ von herzen begert / ohne falsch vnd ohne betrug begert/vnd nach krafft vnd vermög seines Rathschlags / darumb er seinen Sohn in die Welt geschickt hat / begeret/das allen Menschen geholfen vnd seelig werden.

Wie der greuel von der Calvinischen Lehr herfür gebrochen seye.

Vnd mercket hiebey lieben Christen / wie man das Calvinische Geschmeis in ihrer Lehr von der prædestination oder verordnung Gottes vber die Menschen (wie sie für geben) etlicheren zum Tod/ vnd etlicheren zum Leben/welchem gar wenig sein sollen/erwischt seye. Dann was sie getrocklet vnd gemucket habē mit dieser ihrer Lehr ein zeitlang daher/ das hat die Christenheit nit wol merckē wollē/bis sie iskunder zerschündet vñ ausgebrochen sind/vnd sagen/der Christē Euangelium/welche Lehren

lehren vnd bekennē / das Christus für alle Menschen gestorben
 sey / das seye ein falsches vñ nichtiges Euangelium. Da mercke
 man nun / was sie ein weil daher getruckt habe. Dann sind
 des Caluini zeitē / do so schrecklich in irer Sect von Gottes
 Haß ober die Menschen gelet ist worden / hat sie dieses alle-
 zeit gedruckt / es müsse das Euangelium nicht war sein / von
 angerichter Erlösung des Menschlichen geschlechts / vnd nicht
 also ergangen sein / wie die Christen glauben vnd lehren / vnd
 müsse die Verheissung so vnsern ersten Eltern gegeben ist
 worden / nicht verstanden werden ober alle Menschen / welche
 in ihren Lenden durch ihren fall verderbt sind worden / Vnd
 das noch mehr ist / Caluinus sagt / Es sey nicht war / das die
 Verheissung von dem Samen des Weibs / welcher den kopff
 der Schlangen zutreten solle / solle von Christo verstandē wer-
 den / Sagt / es sey von andern Menschen zuuerstehen / vnd hebt
 hiemit die erste Predigt des Euangeliums von Christo aller-
 dings auff / als wann vnser erste Eltern / von Christo / vnd
 der Erlösung von ihrem fall nichts hetten wissen sollen / vnd
 das nicht nur des größten theils halben der Menschen / sondern
 auch aller Menschen halben / so in Adam vnd Eva domals
 gelegen waren. Vnd was domal Caluinus gemacht vnd
 gesucht / das er dem fall Adams keinen Erlöser zuliesse / also
 werdens seine Jünger nicht besser lehren vnd machen / ober ein
 kleine zeit / wann man sie ihunder im ersten Ausfall nicht
 wol im biß haltet / sie werden noch besser vnterstehn auffzu-
 mustern / vnd in die Christenheit zustreuen / was ihr Meister
 gehalten vnd gelet hat vom Euangelio / welches auff den
 fall vnser ersten Eltern ist gepredigt worden / Dann das ist ge-
 wis / sie halten schlecht vberall nichts von Christo / vom fall
 Adams / vnd aller Erlösung / Allein sie dürffen es noch nicht
 laut gnug heraus sagen. Das wolle ihunder die Christenheit
 mercken vnd verstehen / wil sie gern.

Vide Caluini
 in Commen-
 tarius super
 Gen. in locum
 istum.

Gen. 3.

Calvinus.

E

Vnd

Wie die Calvini-
nisten zu
schanden ge-
macht.

Die falsche
Lehrer.

Kennecherus
aur. sal. Cat.
fol. 37. Cal.
in Matt. fol.
746. Inst. 3.
C. 22. § 1. &
4. Bez. Resp. 2.
ad Coll. Mum-
pelg. fol. 164.
309.

Ein Mittler
zwischen
Gott und
den Men-
schen.

Christus thut
den Willen des
Vaters.

Und wie wir aber nu sehen/das ihre gewolliche Lehr von
der prædestination diese Christuerleugnung auff dem rücken
getragen hat / also greiffen wir dieselbige verzweiffelte Lehr
eben recht mit diesem Grundt an / do wir aus Gottes hellen
Wort beweisen / das Christus für alle Menschen gestorben/
vnd derwegen folgen mus / das Gott wider sein Wort / keinen
heimlichen lust habe zu einigen Menschen verderben / Vñ stöß-
set derwegen das Euangelium von Christo vñnd seiner Er-
lösung / omb / vñnd zu boden / alles was sie zuvor so schendlich
ausgestossen vñnd schrecklich gespreitet vñnd gelert haben / Gott
habe fast alle Menschen / nur etliche außserwelte ausgenommen /
zur Hell vñnd Verdammnis erschaffen / vñnd treibe vñnd ziehe sie
mit dem Allmechtigen vñnd vnüberwindlichen Streckseil des
ewigen Nothzwancks dahin. Wer nun das Euangelium recht
verstehet / der sihet vñnd erfahrt wol / was ihr Grewel gewesen
sey / Vñnd lernen wir die Kunst billich aus dem heiligen Apostel
Paulo / das mit dem Euangelio der allgemeinen Erlösung /
alles bestetiget sein sol / was wir von Gottes erbarmung re-
den / so komen ist vber alle Menschen / damit dann ja gründlich
vñnd greifflich vmbgestossen wird / was sie zuvor vñnd noch für
gegeben haben / von Gottes fürseklichen lust die Menschen
vnuerschulder vñnd vnuerdienter vrsachen (Es sind ire eigene
wort) zu reprobiren vñnd zuwerwerffen.

So ist auch dieses sehr deutlich vñnd krefftig wider alle
Lesterung geredt vñnd gesetzt / da S. Paulus sagt / es sey ein
Gott vñnd ein Mittler zwischen Gott vñnd den Menschen. Dann
do er sagt / es sey ein Gott vñnd ein Mittler zwischen Gott vñnd
den Menschen / so wil er aründlich lehren / wir sollen in vnserm
Glauben vñnd erkentnis Gottes auff den Mittler sehen / was
derselbig rede vñnd thu / Leidet er / vñnd sagt das er leide für alle
Menschen / so ist im also / vñnd kan ihm nichts anders sein / dann
er kan nichts anders dann den Willen seines Vaters thun / Vñ
redet

redet nicht aus im selbst / sondern redet was jme der Vater zu reden befohlen hat: Vnd thut was er sihet den Vater thun/ das ist/er gehet allen rathschlegen Gottes nach/vnd der Vater thut selbst die Werck in dem Sone / do er Willen vnd Rathschlag vnd in der Gottheit krafft vnd macht zu vnser Erlösung gibt/das nun Christi werck aus Gottes werck sind/ Vnd wer den Son sihet / der sihet den Vater. Dieses ist nun das der heilig Paulus sagt / Es ist ein Gott vnd Mittler zwischen Gott vnd den Menschen / da er darinnen lehret / aufferhalb diesem Mittler solle man keinen andern Gott suchen/vnd werde auch kein anderer sich sehen oder finden lassen / Auch was dieser Mittler thut/vnd wie ers thut/ vnd wem ers thut/dasselbig ist der wille vnd wolgefallen Gottes / also das wir auch aufferhalb diesem Mittler keinen andern willen Gottes suchen vnd erforschen sollen. Vnd wann wir hören das sich Christus Jesus für alle hingibt/ so ist auch Gott allda zu suchen vnd zu finden/ vnd ist überall da / sein wille ist da/ sein wesen ist da/er ist aller dinge/vnd ganz/ was er ist vnd wie er ist/da.

Vnd gleich wie nur ein Gott ist/ der sich in diesem Mittler geoffenbaret hat/also bleibt er ein einiger Gott/ vñ so einig/ das erstlich/er wider sich selbst nichts kan vnd nichts wil fürnehmen/ Kan nicht zwen widerwertige willen haben/dañ das were aus einem Gott vnd einem Wesen zwen Götter gemacht/ vnd würde das simplicissimum E N S, das ist/das unzertrenlich wesen/welches in seiner einigkeit bestehen mus/in zwey Entia, oder principia coaeterna duo, & contraria inter se, Das ist in zwen Mancheische Götter/in ein guten vnd bösen Gott zertheilt werden. Demnach bleibt dis auch ein einiger Gott/ welcher mit der hilff der erlösung ober alle Menschen kommen ist/da kein anderer Gott auffstehen kan / der es anders werde machen/oder das werck der Erlösung entrichten vnd auflösen können. Das mag aber wol geschehen / das der Teuffel darwider schnaupen vnd murren wird / Vnd kan viel Lestierung

E ij ausschüt.

Iohan. 6. 67.

& 8.

Iohan. 14.

Iohan. 3.

Iohan. 14.

Gott bleibt in seinem willen einig vnd jme alle zeit gleich.

Wider vnseren Gott/ist kein anderer Gott.

Apoc. 12.

Iohan. 14.

2. Iohan. 3.

Iohan. 12.

Iohan. 7.

Der Calvinis-
ten Lehr/
vom heimli-
chen vnd of-
fenbaren wil-
len Gottes.

auschütten / wie dort in der Figur des Drachen zu sehen ist / vnd kan auch wol dieses dahin bringen / das viel Menschen jr Erlösung nicht annemen / sondern bleiben in ihrem Unglaubeu immer vnd ewiglich. Aber noch so ist kein Gott nirgend / oder kein Allmechtig wesen / welches dem waren Gott seine werck aufflöse / vnd was beschehen ist / zu nicht mache / dann vnser Gott bleibt ein einiger / gewaltiger Gott / vnd seine werck kan niemand brechen / wie Christus sagt / der Fürst dieser Welt hat nichts an mir. Gott aber zerbricht die werck des Teuffels / vnd vnser Mittler treibt vnd stößt den Fürsten dieser Welt heraus. Derowegen / wenn schon die Gottlosen nicht annemen mit glauben / was Christus für sie gethan hat / so bleibe doch das Werck nichts desto weniger gethan / das er für sie gestorben ist. Das sie aber ime dessen keinen danck wissen / vnd die jnigen Calvinische Lehrer jnen zuspringen / vnd sagen / Christus habe nichts für sie gethan / das sol jhnen zu beyden seiten das grosse gericht Gottes vberthun / vnd werden doch durch ihren Unglauben weder sie noch der Teuffel umbstossen vnd zu nicht machen / was Christus einmal gethan vnd ausgerichte hat / dann die bezalung irer Erlösung ist erlegt / vnd hat kostet das Blut des Sons Gottes. Wollen sie nun nicht erlöset sein / sondern viel mehr des Teuffels leibeigen vnd gefangene sein / so wird Gott / der seinen Son gegeben hat zu irer Erlösung / sie wol finden / vnd das Blut Christi seines lieben Sons mit ewigem Gericht ab ihrem Leib vnd Seel erfordern.

Was die Calvinisten weiter fürgeben / von einem heimlichen Gott vnd einem geoffenbaretem Gott / vnd es dahin deuten / es möge wol Gott *revelata voluntate*, das ist / mit offentlichen wort vnd wercken / sich gnedig vnd freundlich erzeigen / aber er könne wol auch *dargegen occulta voluntate*, das ist / heimlich ein anders wollen / vnd thun / das kan ein jeder Christ wol verstehen / wie es lauter Gotteslesterung sey / vnd dem

dem zu wider/ das Paulus sagt / Es sey ein Gott / der sich in dem Nitler geoffenbaret hat / er kan vnd wil kein anderer weder heimlich noch öffentlich sein. Vnd was er in seinen heimlichen rathschlegen beschlossen hat / das hat er durchs Wort geoffenbaret / vnd hat sein lieber Son alles aus dem heimlichen Schoß in die ganze Welt herfür getragen / So ist sein lieber Son in seinem leiden vnd predigen der Glanz Gottes/ da wir alles sehen vnd hören / was sonst vor vnser Natur in Gott verborgen war.

Demnach/ zu gewisser versicherung des willen Gottes in seinem lieben Son geoffenbaret / so sterckt der heilig Paulus auch mit diesen Worten sein argument / do er spricht/ Christus habe sich gegeben für alle zur Erlösung. Dann es sind die Calvinische Sectirer wol so unsinnig worden/ das sie neben anderen Lestereien sagen dürffen/ Christus möge wol für alle Menschen kommen sein / aber doch mit solchem vnterscheid/ das er nur wenigen/so auserwelte heissen/seye zu heil vnd zu trost kommen/den vbrigen aber allen sampt / dieweil sie in Gottes ewigen Haß gestossen vnd darhin erschaffen seien/ so seye er ihnen nur zum Gericht vnd zur Verdammnis komen/ habe für ihre Sünden nichts gethan / vnd nichts thun sollen vnd wollen. Aber der Herr Christus sagt selbst im Euangelio/ Er sey nicht komen die Welt zu richten/ sondern sein leben zu geben für die Welt / vnd es sey ein anderer der sie richten werde/das ist/do sie vrsach ihrer Brtheit bekommen werden / wann sie nemblich dem Wort nicht glauben. Vnd also sagt auch allhie der heilige Apostel / Christus habe sich für alle gegeben/ zur Erlösung / das dann nichts anders ist / weder als er ein Schuld vnd Verfürnopffer für die Sünden der Welt ist worden/da habe er in seinem Streit vnd Kampff / in seinem leiden vnd sterben/ aller vnd jeder Menschen Sünde getragen / vnd seye warhaftig worden ein Lamb/ das nicht nur etlicher Men-

Christus Jesus für alle Menschen hingegeben.

Iohann. 12.
Iohann. 6.

80 Die Erste Predigt/ vber den Spruch Pauli

2. Pet. 2.

sehen Sünd/sondern der Welt Sünde tregt vnd hinnimpt/da dann der vngheorsamen Sünde ime auch sind auff dem Rücken gelegen/ vnd in geengstiget haben/bis auff den Todt / wie der heilige Petrus sagt/das er domalen auch die erkauft habe/ die in doch hernach verleugnet haben/vnd darob verloren sind. Vnd heist derwegen/was Paulus saget/sich für alle hin gebel todt vnd marter für allesampt leiden / vnd die bezalung für allesampt ausrichten/wie es dann lauterlich stehet/ für alle zur Erlösung/ Vnd dieses heist nicht für etliche wenig zur Erlösung / vnd für die andere alle zum Gericht vnd Verdammnis/ Sondern/ damit mans wol verstehe/ für alle zu Erlösung/für einen so wol als für den andern/ wie sie dann auch allesampt in Adams fall gleichlich verderbt vnd verloren waren. Das sind starkere wort/vnd nicht vnserere wort / sondern Pauli wort/ Ja viel mehr Gottes wort durch Paulum/welche den Caluinischen Grewel gewaltig umbstossen.

Coloss. 1.
Ephes. 1.

Vnd damit das Caluinisch Nebelgesindlin auch das wort Erlösung nicht in einen andern verstand zuerglossiern oder zuuerstr auffen hab/so sollen wir wissen/das die Erlösung oder Bezalung warhafftig ist die verzeichung der Sünden/wie dann auch S. Paul an andern orten sie beyde zusammen bindet/ da er spricht : An welchem wir haben die Erlösung durch sein Blut/nemlich/die vergebung der Sünden. Das derwegen auch dieses gewis vnd fest ist vnd bleibt/dz welche Christus erlöset hat/das denselbigen allen auch seien die Sünde verzeigen/ gescheneckt vnd nachgelassen worden / vnd haben einen gnedigen Gott bekommen/ der in Christo seinem geliebten alles versünet hat/ Was im Himmel vnd auff Erden ist Col. 1.

Die Ungleubigen wer den erlöset/ vnd werden doch wider/ umb verdampt

Ja sagstu/ wie sind dann die Ungleubigen erlöset/ vnd wie sind inen die Sünden verzeigen / wann sie doch ewiglich verdampft werdt/ Antwort/was Gottes will/Gottes hülf/Gottes gnad/Gottes werck in vnd durch seinen Son anbelanget/ da sind sie erlöset/vnd war alles für sie gelegt vnd bezalt / Aber was

was ihr Ungehorsam vnd Unglauben anbelange / da stossen sie diese Erlösung widerumb von sich / vnd schwingen sich widerumb vnter des Teuffels dienstbarkeit / Vnd wann sie schon das thun / so ist vnd bleibt doch das allezeit war / wie auch hievor vermeldt / das das werck der Erlösung vber sie / ja vber das ganz Menschliche geschlecht / vber alles was von Adam geboren ist / gangen vnd ausgericht seye wordē / Vnd sol die einmal volbrachte erlösung / welche sie / wie Paulus sagt / mit füssen treten / inen von ires Unglaubens wegen zu grossen Gericht gereichen / vnd wird also nicht Christus schuldig an ihrer Verdammis / sondern sie werden selbs schuldig / vnd auffgehaufft schuldig / da sie ihre Sünden vnd Bezalung von den Sünden nicht annemen / vnd nicht brauchen wollē / derwegen vmb alle ire Sünden einmal / vnd demnach von der verachtē Erlösung willen / sollen immer vnd ewiglich verdampft sein vnd bleiben. Darvon ist aber zu anderen zeiten in etlichen Schrifften wider sie / weitläufftiger gehandelt worden.

Hebr. 10.

Wir wollen widerumb sehen / wie der heilig Paulus aus der Lehr des Euangelij / Gottes allgemeinen Gnadenwillen vber vns bestetige. Er legt einen vnwidersprechlichē grundt / dem der Teuffel vnd alle seine Kotte nichts angewinnen werden / Nämlich / Christus seye für alle Menschen hingegebē zur Erlösung. Dieses Euangelium sol vnd mus klar vnd lauter bleiben / oder es folgen aus seiner verfälschung vnzahlbarliche irrthume / Wo es aber vnverfälscht vnd auffrecht bleibt / da kompts / wie S. Paulus hie sagt / die seligmachende erkenntnis Gottes / vnd darinnen wir wissen Gott das ewige Liecht in seinem Liecht seliglich ohn einigen irrthumb vnd zweiffel / anzuschawen. Vñ was anders ? Denn was Christus redt vnd thut / ist doch nichts anders / weder was Gott redt vnd thut / vnd ist Gott in vnserm Fleisch geoffenbaret / da findet man Christum das Ebenbild Gottes vnd den Glantz aller Maister vnd Rathschlegen / ja

Christus ist für alle hingegeben zur Erlösung.

des

Die Erste Predigt / aus dem Spruch Pauli

des wesens Gottes. Darumb mus man wol wehren / das die Calvinische Kott vnd andere Kesser vns dieses Euangelium nicht mit irthumen vnd iren stinckenden Blossen verfinstern / denn da kämen wir vom Liecht des Heils vnd der seligkeit.

Werk des Glaubens.

Darauff sehen wir auch / wie der heilig Paulus die werck des Liechts aus solchem Grund so herrlich erweist vnd fürbringt. Dann da kan er die rechte eigenschafft des betens vnd des Glaubens im beten / vnd die werck der gehorsame gegen der Obrigkeit / auch alle andere werck Christlicher liebe daraus erweisen / Vnd also können auch wir bey solchem vnuerrückten Grundt / das rechte Liecht vnd Erkentnis vber all vnser thun vnd lassen / finden / vnd alles das mit rechter Christlicher andacht volbringen / was der heilig Paulus aus diesem Grunde einführet / Dann wir wissen / wie wir beten sollen / wie wir geströßiglich vnd mit glauben beten / wie wir in allen vnsern Stenden mit gutem Gewissen vnd fröhlichem Herzen vns halten sollen. Vnd in sonderheit / kan dann S. Paulus heraus die liebe gegen allen Menschen erweisen / so wird noch viel mehr das Predigamt im rechten Liecht vnd Grund hieraus erweisen vnd erhalten / das nemlich / dieweil Christus sich warhafftig für allesamt zur Erlösung gegeben hat / das nun ein Prediger fecklich vnd getrost mit der Predigt des Euangeliums / mit der Absolution / mit den Sacramenten / mit vermanen / mit anhalten / vnd beten / gegen Jederman sich erzeigen darff / vnd hat einen starcken Grund seines Gewissens vñ seines stands / das er nicht fehlt / wenn er Jederman trewhafftig vnd ernsthaftig rufft / vnd manet zum Reich Christi / vnd kan nicht fehlen / so er denen so da kommen / die Scheke desselbigen Reichs nur reichlich vnd getrostlich austheilet.

Predigamt.

Sonst wann dieses Fundament fehlet von der allgemeinen Erlösung / so sehen wir / warzu es mit den Calvinisten / die es im bodē vmbstürzen / kompt / Sie dörfen von der Erlösung Christi

Christi niemand fecklich predigen/auch inen selbst nicht/ dörfen keinen bekömmerten vnd krancken frölich trösten/nie mand frölich tauffen / niemand frölich zum heiligen Abendmal manen / müssen allzeit fürchten / sie treffen mit der Predigt den vnrechten / das ist den erschaffenen zur verdammnis / vnd müssen fürchten / sie geben ihm eitele vertröstung vnd zusagung im Reich Christi / vnd müssen allzeit fürchten / sie Predigen Lügen / vnd Predigen was Gott niemal gewolt vnd geordnet hat / vnd müssen fürchten sie verderben vnd verhawen sich an der scherpfte der Gerichten Gottes. Solche verzagte Prediger werden das Reich Christi nicht mechtig befördern / vnd werden ihm wol so feind als ander Leut werden. Das sihet man wol / vnd kompt aus keiner andern vrsach / weder das ihnen das ware fundament der Erlösung verruckt ist / vnd nicht wissen / wem vnd was sie lehren vnd predigen. Wo es derwegen mit der zeit mit ihnen hinaus wolle / das sihet vnd greiffte man wol.

Caluinisten können nit einmal wissen / wann sie die Warheit predigen.

Desgleichen können sie auch keine andere Werk mehr des Christlichen beruffs ausrichten / können mit keinem Glauben vnd andacht / do ihnen der grund der Erlösung verschwunden ist / beten vnd Gott anruffen / Werden / für sich selbst nicht wol thun können / ich wil geschweigen / für Könige / Fürsten vnd Oberkeiten / Das hertz ist zu schwach darzu worden / da es das Wort des Lebens wie es von Gott gegeben vnd gelehrt ist / verlohren hat / Vnd lest sich also nicht wol mehr für der Menschen Noth vnd anliegen vnd der Oberkeit wolstand / Gott anruffen / wie man auch wol an dem sihet / da sie die Obrigkeiten an allen orten mutwilliglich vnd böshafftig umbführen vñ betriegen. Dann es gibt solche Lehr nichts anders / die weil die warheit des Euangeliums bey inen verleugnet wird / dann falsche vnd betriegliche Herzen / mit denen Land vnd Leut müssen betrogen sein.

Caluinisten haben den Grund aller guten Werke verlassen.

Caluinisten verspötte der Obrigkeiten.

Wir wollen aber bey der Lehr des H. Euangeliums / wie

S

sie vns

34 Die Erste Predigt/ vber den Spruch Pauli/

sie vns S. Paulus prediget durch Gottes Genad fest bleiben/
Vnd vns das durch keinen falschen Lehrer nemen lassen / das
Christus Ihesus sich für alle Menschen habe hingegeben zur er-
lösung / Daraus schliessen wir mit S. Paulo / das Gottes
will seye / das allen Menschen geholffen werde / Vnd schliessen
noch weiter daraus / wie vns S. Paulus schliessen lehret / das
nun dieses Gott ein angenehmer werck sey / für alle Menschen zu
bitten. Vnd wenn dann für alle Menschen gebeten sein soll/
so thun wir abermal / wie S. Paulus lehret / vnd beten für die
welche in noth vnd bekümmernus ligen / vnd beten auch für die/
durch welche Gott der Kirchen ruhig Schus vnd Schirm gibt/
vnd thuns in solchen grund / der Gottes befehl vnd warheit hat/
darin der Glaub sich vben / mehren vnd stercken kan.

Vnd damit wir es beschliessen / so bitten wir auch in sol-
chen grund vnsern Glauben alle mit einander den trewen lieben
Gott im Himmel vmb seines lieben Sohns Jesu Christi wil-
len / der für vns alle hingegeben ist / für vnseren gnedigen Her-
ren vnd Lands Fürsten / Herzog Ludwig / etc. vnsern frommen
Fürsten vnd Herrn / das Gott ihr Fürstliche Gnad vnd dersel-
bigen Fürstlich Gemahl / auch das ganze Haus Wirtemberg
im Himlischen vnd gnedigen wolstand wolle erhalten / vnd
durch ihre Regierung / der Kirchen wieder die eusserlichen vnd
innerlichen Feind Stercke vnd Beystand verleihen / das die
Kirche Christi dieses frommen / Gottfürchtigen vnd gnedigen
Fürsten vnd Herrn lang zugenieffen hab / auff das die löbliche
Vniuersitet zu Tübingen vnter solchen Schus vnd Schirm
vnd Fortpflanzung der reinen Lehr lang / vñ wol beschützt / vnd
bewart möge werde. Das bitte ich Gott von Herzen / vnd
in dem grund / das Christus für vns alle hingegeben ist / vnd
Gott allen Menschen seinen willen zuhelffen / vnd vns zuerhö-
ren / geoffenbare hat.

Vnd dancke hiemit vntertheniglich / meinem hoch ermel-
ten gnedigen Fürsten vnd Herrn / vmb die gnedige vnd Bet-
terliche

Gebette für
Herzog Lud-
wig zu Wir-
temberg etc.

terliche Handreichung / welche mir armen aus meinem lieben Vaterland von Gottes Worts vnd Namens wegen verstoffenen Prediger / wiederfahren ist / da ich nicht nur von ihr Fürstlich Gnaden in Schutz vnd Schirm auffgenommen / sonder auch mit einem Pfardiens / vnd darnach teglichen gnadenstewren / mich vnd die meinen nach notdurfft fürzubringen / bin versehen worden. Auch das das größte ist / alle gelegenheit von ihr F. G. an die hand gegeben / vnd darzu von derselbigen grosser kost vnd mühe angewendet wordē / das mein liebes Vaterland / nun vorthin satten vnd genugsamen grund der Wahrheit / vnd entdeckung des falschs vnd betrugs deren / so mein Vaterland krosig betrogen vnd hindergangen haben / empfangen vnd eingenommen hat / Dieses sind Gutthaten vnd Gnaden die niemand dann allein Gott widerumb vergelten kan / vnd sind Gutthaten / die nicht mir allein zum besten kommen sind / sonder die sich erstrecken auff heil vnd wolstand viel tausent Seelen / vnd grosser wolffahrt meines lieben Vaterlands / wie man es auch je lenger je besser vernemen wird. Da wolle nun Gott diesen Hochloblichen Fürsten mit Himlischen Reichthumb segnen vnd benedeyen. Ich ziehe izunder dem Beruff meines lieben Gottes nach / da ich ihme an anderen Orten auch dienē / vnd seinen Namen loben vnd preisen soll / da wolle er krafft darzu verleihen / Vnd thue meinen Gnedigen Fürsten vnd Herren / ihr Fürstlich Gemahle / vnd derselbigen Fürstlichen Räte neben vndertheniger abdankung / in Gottes gnadenhand befehlen / Der wolle vns alle erhören von wegen seines eingebornen vnd lieben Sons / der für vns alle hingegeben ist / Ime seye Lob / Preis / vnd Ehre von Ewigkeit zu ewigkeit / Amen

A M E N.

S ij

Die An-

Die Ander Predigt/

2. Petri 2.

Es waren aber auch falsche Propheten vnter dem Volck / wie auch vnter euch sein werden falsche Lehrer / die neben einfüren werden verderbliche Secten / vnd verleugnen den HERRN / der sie erkauft hat / vnd werden vber sich selbs führen ein schnel Verdamnis / vnd viel werden nachfolgen ihrem verderben. Durch welche wird der weg der Wahrheit verlestert werden / vnd durch geitz mit erdichten Worten werden sie an euch handtieren / von welchen das vrtheil von langhs her nicht seumig ist / vnd ihr Verdamnis schleffe nicht.

Auslegung.

Gleich wie alles Liecht vnd Leben ist / Gelechte im Herrn Ihesu Christo / was von Gott kumbt / vnd in seinem Wort verfasst ist: Also ist dargegen alles mit einander Finsternus vnd Tod / was neben vnd wieder das Wort / der Teuffel in seinen Lehrern vnd Gliedern anrichtet. Das weiss vnd versteht ein jeder Christ sehr wol / Es wil aber in solchem grossen vnterscheit dieses allzeit ermanglen / das die arme Christenheit auff ihr grossen schaden vnd verderben / so durch des Teuffels Apostel angericht wird / nicht mercken will / vnd lest sich mutwillig mit Finsternus vnd allerley irthumb würgē vnd verderbē. Nun warnet vns aber die heilige Schrift sehr getrewlich vnd

lich vnd ernstlich / vnd thut alles / was zu gutter vnterrichtung vnd erinnerung gehöret / vnd wird es auch nicht vmb sunst thun wollen / Dann es ist der Gnaden vnd fürsichung Gottes vber vns nicht das geringste Werck / Vnd das derwegen / die sich nicht wollen warnen lassen / vnd sich für Irthumb vnd verderben hüten / da sie wol möchten / dieses vber all ihr Gericht / noch zur grösser straffe werden leiden müssen / als ein vberzeugnus aller ihrer wolverdienten ewigen straffen / das sie ja ernstlich vnd vetterlich gnug seien gewarnet worden / Dann es ist Gott viel daran gelegen / das seine Vetterliche vnd genedige wolthaten nicht verloren werden.

Nun warnet derwegen auch der liebe Gott in vorlesenen Worten vns herzlich vnd grundlich wieder falsche Lehrer / so in letzter zeit ausgebrochen / vnd diese Weissagung des H. Apostels / mehr den greifflich erfüllet haben. Vnd warnet so getrewlich / das in den vorlesenen Worten / für das erst / die falsche Lehrer / von welchen der H. Apostel handeln wil / mit allen kenzeichen / so viel von nöten ist / beschrieben werden. Darnach zeigt der H. Apostel / was solche Lehrer für einen Schaden mit ihrer Lehr anrichten. Zum dritten / dieweil sie mit ihrem grossen verderben gros jammer vnd elend anrichten / ist ihnen billich Gottes Gericht zubereit / welches ihnen der H. Apostel offenbaret vnd betrawet. Da sollen wir nun ernstlich auffmercken. Gott gebe seinen Geist vnd Krafft darzu / Amen.

Die Puncten der Apostolischen warnung / wieder die falsche Lehrer.

Der Erste Theil.

Da er im ersten Theil handelt von den Lehrern / vnd ihren ausdrücklichen kenzeichen / da beschreibt er erstlich dieser Lehrer / dauon er handelt / Lehr vnd Bekantnus / mit einer Summ / vnd zeigt / wohin alles was sie fürgeben / mit einander / durch sie vnd ihren Meister / der sie treibet wieder Gottes Wort vnd warheit / Ketzereyen auff zubringen / gemeint

Verlaugnis des Herrn.

seye/ Vnd ist sehr schrecklich / da er sagt / Sie werden verlaugnen den Herrn / der sie erkaufft hat. Das ist die summa mit einander / dahin geht alles was sie reden / dichten/ liegen/ laugnen/ vnd wieder die Christliche Kirch fürnehmen. Vnd dieweil aber dieses in der Christenheit anzurichten / Kunst mus brauchen / so zeigt er fein ordentlich an / wie ihme die falschen Lehrer thun / solche ihre Lehr fort zusehen. Es sind diese zwey ding die rechte kenzeichen bey allen falschen Lehrern/ vnd sind klar/ die ein jeder einfeltiger Christ wol mercken / ja greiffen kan.

Mercket aber fleissig / Da er die falsche Lehr / dauon er weissaget beschreiben wil / das er sie nennet ein verlaugnung des Herrn Jesu Christi / vnd damit er aber / wie es mit solcher Lehr in allem grund / daraus die verlaugnung volget / beschaffen seie / auch allhieher seze / so sagt er nicht nur einfeltig/ sie verlaugnen den Sohn Gottes / sondern das noch mehr ist / vnd zu entdeckung ires fürnehmens mit der verlaugnung hieher dienstlicher ist / so sagt er / sie verlaugnen den Herrn der sie erkaufft hat / da er dann nichts anders sagen will/ weder was Christus ist/ in seiner Herrlichkeit / in seiner Person / in seiner Macht/ in seinem Ampt/ in seinem Wort/ darinnen die Erlösung vnd bezalung/ ir krafft vñ Wirkung haben soll/ das schneiden sie stucks weis / heut eins / morgen aber eins hinweg / vnd verlaugnen also mit hin alles was Christus ist vnd gethan hat/ vnd deswegen er allein ein Christus ist/ vnd ein Christus sein kan/ vnd insonderheit/ da es zu thun ist von vnser Erlösung wegen / da wir mit seinem thewren Blut sind erkaufft vnd bezalset worden/ Dann da laugnen sie alles miteinander / worauff die Erlösung in Christo bestehen solte / vnd verzeihen sich Christi durch Vnglaub für ihr Person / vnd wolten gern die Christenheit auch vberall dahin bringen/ das sie auff Christo vnd seinem H.

nem H. Euangelio/ vnd glaube der Erlösung halben/nichts vberall im grund vnd vertrauen / halten solte.

Dieses aber redet der H. Apostel nit von gebornen Juden / Tartern / Türcken vnd dergleichen vngleubigen/oder von denen/so hernach durch Abfall solche Leut sind worden. Dann es ist zweierley verlaugnung / Ein ist/ da sich der Mensch allerdings Christliches Namens entzeucht/ Christo Jesu absagt / vnd aus einem Christen zu einem Mahmalucken/ Machometisten/ oder sunst zu einem öffentlichen feind Christi/vnd seines heiligen Euangeliums wird. Andere aber sagen gleichwol Christo Jesu nicht ab öffentlich wie die vorigen / werden auch noch der zeit keine öffentliche Mahometisten oder Türcken/aber doch alles das jenig/durch welches die Erlösung in Christo Jesu vns zubereitet vnd befrefftiget ist / das laugnen sie / vnd verlaugnen in der that das H. Euangelium/vnd alles was Christus ist/vnd was er nach laut seines ungezwiffelten Euangeliums für vns gethan / vnd vollbracht hat / Dieses sage ich/ alles laugnen / verdammen vnd verfluchen sie / vnd bleiben doch vnter den Christen / wollen noch ober alles allein gut Christen sein / vnd bleiben. Wieder diese falsche gewliche Lehrer warnet vns der heilig Apostel in dieser Lehr.

Vnd das er aber von der ersten verlaugnung / welche mit Christi Namen nichts will zuthun haben / nicht rede/ das geben seine Wort/ do er spricht: **Es werden vnter euch sein falsche Lehrer / die neben einführen werden/ etc.** Da er sagt / Es werden vnter euch sein / da gibt er genugsam zuuerstehen / Er rede nicht von gebornen Juden vnd Türcken/ Dann dieselbigen seind / lehren/ vnd wohnen nicht vnter der Kirch vnd gemein der Christen / Sondern sie haben ein abgesonderte / vnd ein eigne Kirch für sich / hassen vñ verfolgē alle Christen öffentlich/ So verlaugnen sie auch den nicht / der sie erkauft hat / dann sie haben ihn niemal erkent / vnd theil vnd

Zweyerley
verlaugnung.

S. Petrus
red von verlaugnern / so vnder den Christen sein werden.

vnd gemein niemalen mit ihm haben wollen. Derwegen kan eigentlich von ihnen dieß vorts nicht gesagt werden / das sie Christum verleugnen. So kan auch der H. Petrus von denen nicht reden / welche Christen gewesen seind / vnnnd öffentlich mit verleugnis Christliches Namens zu vnChristen / als Mahometisten / oder sonst zu feinden Christliches Namens seind gemacht worden. Denn er sagt von jenigen / welche noch allzeit vnter den Christen noch selbs auch Christen / ja Lehrer der Christen / ja nur sehr gute Christen / vnd die besten Christen / als der vbrigen Lehrer vnd führer sein / wollen. So kan es auch nicht von denen verstanden werden / welche mit dem Mund rümen (wie S. Paulus sagt / Tit. 1.) sie bekennen Gott / vnd aber mit den Wercken verlaugnen / Dann er redet nicht vom Leben der Menschen / sonder von der Lehr / da Lehrer sind / die in der Lehr auffstehen vnter dem Volck / vnd wolten gern alles dahin bringen / das Christus verlaugnet würde / in massen sie selbs von Christo nichts halten vnd nichts halten wollen / Vnd das sind falsche Lehrer / mitten vnd vnter den Christen / welche sehr brechtig vnd viel von Christo stets allezeit zu brallen vnd zu rümen haben / vnnnd aber vnter solchem schein / alles das jenige / darinnen vnser Heil vnd Seeligkeit vnd alle Erlösung in Christo bestehen soll / verlaugnen / vnnnd im grund alles dermassen hinweck schneiden / vnd auffheben / das Christus bey ihnen nichts anders ist / weder nur vnd allein ein blosser nam / ohne Werck der Erlösung / vnd nur das fürwort / dardurch sie die heimliche verleugnis zum aller schedlichsten vnter den Christen anrichten / vnnnd also zu der öffentlichen verlaugnung darauff sie mit aller irer Lehr deuten / ihr die strasse vnd eingang an allen orten auffthun. Dann so ihre Lehren für gut eingesetzt vnd angenommen solten werden / so ist der Nam Christi bald erlosch / vnd dem Mahomet vñ allen Greweln eingeforirt / wie mans wol spüren wirt.

So sage

So sagstu/ so höre ich wol / solche Lehrer richten mehr
 Schadens in der Christenheit an/weder öffentliche vñ abgesagte
 Feinde des Namens Christi Antwort/Freilich ist im also/
 dann vor Türcken vnd Tartaren vnd allen Mahometisten
 vnd Mammalucken könten alle einfeltige Christen sich noch
 wol gesegnen / Aber diese rühmen Christum mit Worten/ vnd
 wollen nur gute Christen sein / im Werck aber verlaugnen sie
 die krafft des Reiches Christi / bringen solche Lehren auff die
 bahn / dadurch der einfeltigen Christen hertz heimlich hinder-
 gangen/vnd in solche Todstich der Seelen eingelegt werden/
 das Christus den armen Menschen so wol als diesen falschen
 Lehrern erleiden mus / vnd aller trost vnd alle freud im grundt
 heimlich abgeschnitten mus werden / also das Christus auch
 bey den Christen kein Christus sein vnd bleiben kan/ Vnd die-
 ses treiben die falsche Lehrer eben denmals / wann sie sonst
 von Christo/von Glaube vnd Euangelium viel zuschnattern
 vnd zurhümen für sich genommen haben.

Heimliche
 verlaugner
 die sched-
 lichsten.

Vnd dieses ist das grosse Elend der Christenheit/vnd der
 grosse Abfall vom heiligen Euangelio/welchen der Antichrist
 mit sich zeucht / so kommen sol vor der zukunfft Christi Jhesu
 in seiner Herrligkeit/ Vnd ist der fewrige zornige Stern/wel-
 cher/wie Johannes in seiner Offenbarung sagt / hinab felt in
 die Wasserströme des Worts Gottes / Christi wort/Euan-
 gelium/ Glaube/ Heil vnd Seligkeit / vnd alles mit einander
 was wir von Christo halten vnd glauben sollen/vergift/verbit-
 tert/ verwüst vud verderbet / macht alles (wie es daselbst steht)
 zu lauter wermut / das dem armen Gewissen alles bitter vnd
 der Tode selbs wird/ wann es an Christum vnd sein liebes E-
 uangelium gedencen sol/ wie wir hernach hören werden/was
 grewlicher lesterung sie von Christo austossen/ vnd ihne/ den
 Christen zu lauter Gallen machen. Dis ist die heimliche ver-
 laugnung des leidens vnd sterbens Christi/vnd aller Erlösung/
 G welche

2. Thess. 2.

Apocal. 3.

welche/wie der heilig Petrus sagt/durch falsche Lehrer in mitten der Christenheit ausbrechen sol. Vnd sagt nicht vergebens/ Vater euch/Daß das ist die meinung/ Es wird/wil er sage/ diese Kott aus euch herkommen / in ewren Schulen vnd Kirchen erzogen / vnd in warer Apostolischer Lehr vnterwisen/ vnd wol als bald solche sein / die sich ansecklich eifferig zu Gottes wort erzeiget hat. Vñ wie aber solche Lehrer vnter den Christen als Christe erzogen werden/ Also / ehe mans rechte spüret/womit sie vmbgehen/vnd ehe man der sachen weis rhat zuschaffen/so sind vñ ligen sie auff der Cankel/auff allen Predigstülen/in allen Rathschlegen / wollen selbs alles in die Christenheit heben vnd legen / sind der waren Christenheit nicht nur an der seiten / sondern auch auff dem hals / Schwermen mit ihrer Christuerlaugnung hin vnd her/ vnd wolten gern in einem hui vnd augenblick alles verderben. Vnd das ist rechte dauon der H. Apostel saget/Sie werden vnter euch sein/ Das ist/ sie werden sich henecken / einschmeichlen / vnd einpraeticiren in alles / was die liebe Christenheit thut vnd macht / vnd sich mit ihr falschen Lehr in alle Geheimnissen des Reichs Christi einmengen / vnd vnterstehen/ mit verlaugnung des worts Christi/ seiner Warheit / vnd aller seiner Ordnungen / vnd Einsazungen/den trost des Heils vnd der Erlösung aufzuheben/vnd ein endliche/offentliche Verlaugnung vnser Erlösers Ihesu Christi anzurichten/Wie allbereit dieses Werck der boßheit zu vnserer zeit in aller Christenheit/ausbricht.

S. Petrus
redet für
nemlich von
Caluinisten.

Nun so ist ihunder die frag/ vnter so viel Kotten falscher Lehrer/ so in letzter zeit ausgebrochen sind / auff welche Kott doch in sonderheit diese Weissagung des heiligen Apostels allermeist gehet Antwort/Es sind alle Kotten zwar dahin vom Teuffel gemeint / die Menschen von Gottes wort vnd reiner erkentnis des heils in Christo Jesu / abzuführen / vnd was von Gottes Wort abführet/das geht auff diesen schrot aus / Aber doch

doch so ist kein Wort über die Sacramentirische und Calvinische Wort / davon die wort des heiligen Apostels besser und eigentlicher mögen verstanden werden / Dann Erstlich / so sind andere Wotten / als Widerteuffer / Stenckfelder / Antinomer / auch die Papiſten selbst / und dergleichen mehr / nicht so leichtlich unter uns zu finden / Sondern sie sind mehrern teils ein abgesondertes Büschlein / das mit uns / und wir mit ihnen nicht viel zu thun haben / und mengen sich nicht viel / und können sich nicht wol mengen / unter die / welche die reine Lehr führen und bekennen. Aber der Calvinische schwarm hat sich gar nahen an alle Stendte des geistlichen und weltlichen Berufs unter den Christen gehenck / Desgleichen nicht nur Deutschland / sonder auch alle Lender der Christenheit durchfahren / das wo sich rechte Christen nur hören und mercken lassen / Also allbereit von diesem Gesindlein ein Geschmeis sich an und bey der Kirchen / auch in der Kirchen sich hören und sehen laßt. Darüb sind sie auch mehr weder andere / durch den heilige Apostel damit gemeint / do er sagt / sie werde unter euch sein. Ich mein ja / sie seien unter uns / und wo Gott nicht bald verhütet hette / so weren sie ob uns gewesen.

Demnach / das ihr falsche Lehr auch vor allen andern falschen Lehren / in sunderheit vnd mehr weder andere / heimlich mit der verlaugnung Christi Jesu unsers Erlösers umgehe / das sihet vnd greiffet man / an dem / do sie anſencklich Christus in seinem Hochwirdigen Testament angreiffen / vnd beyde der Unwarheit und der Ohnmacht zeigigen vnd angeklagt haben / und dardurch verlaugnet in Christo das größte vnd das beste / das wir an ihm haben solten / nemlich sein Warheit vnd sein Allmechtigkeit. Und die weil der Teuffel in dieser Wort damit umgehet / das Blut Christi heimlich zuerlaugne / durch welches wir erkauft sind /

Caluiniſten
verlaugnen
mehr als an-
dere Ketzer /
Christum
Jesum.

Verlaug-
nung des
Leibs und
Bluts Chris-
ti Abendmal.

§ II so hat

44 Die Ander Predigt/ vber den Spruch/

so hat es sich funden / das sie allda gerad im anfang ihres Schwarms / Christum vberall mit allem seinem Leib vnd Blut verlaugnet / vnd hiemit die vnseilbare bestettigung vnserer Erlösung so da besteht in warer gemeinschafft des Leibs vnd Bluts Christi / wie lautere Lestere vnd feind Christi widersprochen / vnd so viel an ihnen gelegen / auffgehbt haben / das also ein Nachtmal oder Sacrament bey ihnen ohn Christus hat sein sollen / vnd das Blut des vnbesleckten Lembleins (darvon der heilige Petrus an einem andern ort saget) durch welches wir erkauft sein / auffgehbt vnd abgetilget hat sein sollen / vnd haben wol so greulich wider Christi Leib vnd Blut im heiligen Nachtmal geschwermet vnd gelestert / als immer von einem Nachristen oder öffentlichen Türcen geschehen möchte. Wer dieses in einer Summ wissen wil / was sie mit einander in diesen verleugnen / fluchen vnd lestern / wider den Leib vnd das Blut Christi im heiligen Abendmal gethan vnd begangen haben / der lese ihres Capitaniens / Theodori Beza Buch / welches er geschrieben hat vnter dem Titel Creophagia oder Cyclops, vnd in sonderheit / wie er es erstmaln / ehe sein Bürschlein ihn gewarnet hat etliche Bletter des ersten Stucks widerumb auszumustern / hat ausgehen lassen / Allda wird der Christliche Leser aller Calvinisten Lungen vnd Leber / vnd die Summa ihrer verlaugnung Christi im heiligen Abendmal bey einander finden.

1. Pet. 18

Verlaugnis
der Allmacht
Christi.
Martyr lib. 2.
fol. 5. 6. 7. &c.
vnd dis sched
liches Buch
von Gottesle
stungen hat
Gryneus das
Schaffbelg

Demnach so habē sie die Verlaugnung gleich darauff noch höher vnd stercker gemacht / vñ bekent / d; Christo mit aller seiner macht nicht möglich seye / ja Gott selbs nicht möglich seye / das Christus auff ein zeit mehr dann an einem ort / vnd derwegen zu allen zeiten in seinem heiligen Abendmal / oder sonst in Regierung bey der Rechten hand seines himlischen Vaters / vnd in krafft derselbigen / vber / neben vnd bey allem / vnd in allem / da er zu regieren hat / sich gegenwertiglich stellen möge. Das heisset

heisset sagen/ Ihr Christen habt einen Christum / der so viel ist
vnd vermag als ein anderer Mensch/ vnd habt nicht viel hilff
vnd krafft bey jm.

Zum dritten laugnen sie/ das Christus in seiner Men-
schheit/warhaftig vnd im werck die Glori vnd krafft des Soh-
nes Gottes / vnangesehen/ das er in einer Person Gott vnd
Mensch ist/empfangen hab/^a habe er schon etwas in seiner
Menschheit/so kome es nicht von der Persönlichen vereinigung
her/sondern nur das jme etliche erschaffene Gaben mitgetheilt
seyen/^b mehr weder sunst dem gemeinen Man. Ist derwegen
diese Person Christus jnen/ in keinem weg Gott vnd Mensch/
vnd laugnen mit aller macht/ das war seye/wie die H. Schrift
saget / das die Gottheit leibhaftig in Christo wone / vnd das
alle Schenke der Weisheit vnd Erkenntnis Gottes in ihme ver-
borgen liegen. Daher kumpt es / wann die Schrift sagt /
Christus seye Gott vnd Mensch/oder dieser Gott ist Mensch/
so seye es geredt vnd gelte in seinem verstandt so viel/ sagen sie/
als wann jmands sagte/ dieser Dchs ist ein Esel/ vnd verglei-
chen Christum nach gemeinschaft der wirkungen in beyden
Naturen/einem Centauro. Vnd dieses hiesse wol bald/nicht
mehr heimlich Christum verleugnen/ sunder in aller maß/ wie
es auch der Türck in seinem Alcoran thut / Christo etwas zu-
geben/aber das rechte vnd beste hinnemen/wie denn der Türcke
Christo Marie Sohn/wol wil etliche grosse gabē nachlassen/
aber darbey nicht vergönnen/ das er auch ein warer Gott vnd
in eigener Göttlicher krafft alles im Himmel vnd auff Erden zu
thun/vnd auszurichten habe. Derwegen redet auch der Ma-
homet nicht weniger als die Calvinisten/ alles sampt schendlich
vnd lesterlich/von Christo vnserm Erlöser.

Zum vierden / kan kein Türck vnd kein öffentlicher Feind
Christo höher fluchen / weder diese heimliche Apostata vnd

§ iij

Verlaug.

leinsu Basel
mit einer
schönen Vor-
red bezeuget/
vnd in die
Christenheit
eingeschoben.

Verlaugnis
warer Gött-
licher Eigen-
schafft in
Christo.

Das ist alles
mit einander/
da sie alle
auch mit vnd
durch einan-
der in Christo
verlaugnen
realem com-
munications
idiomatum.

^b
Heidelberg.
Bekentnis
fol. 83. Gry-
neus Ihes.
orth. & vera
fid. class. 2.
loc. 9. Ihes. 6.

Verlaugnis
wovens an
berens.

Daneus Ex-
am. lib. D.
Chemnitzj.
fol. 415. 416.
420.

Verlaugner / do sie im öffentlichen Truck vielfaltig in aller
Christenheit ausschreyen vnd ausruffen / verflucht vnd ver-
dampt solle der Mensch sein / welcher in seiner anruffung vnd
andacht zu Gott nicht glatt vnd allerdings den Menschen
Christum in seiner Menschheit aus den augen vnd allen gedan-
cken vnd grundt seines Glaubens vnd vertrauens/bey seits
stelle. Ist aber auch dieses genugsam verlaugnet/vnd gnugsam
geschwermet? Beza sagt / Es seye der Menschheit vnd Gott-
heit in Christo ein solche vereinigung / Als wann die Gottheit
der König/die Menschheit aber des Königs Kron vnd Scepter
were/ welche zwar für sich selbst bey oder neben dem König sein
mögen/ Es kan aber doch ein König ein König bleiben/ wann
schon diese ding nicht an seinem Leib stehen / vnd geben dem
Vnterthanen / der hilff vnd rath bey dem König sucht/ weder
kalts noch warmes. Also nun mit der weis ist Christus bey inē/
so viel sein Menschliche Natur anbelanget / kein nutz/ Vnd
wann sie schon hernach von seiner Gottheit / als abgesondertē
wesen von der Menschheit viel redē/ so ist es doch nichts anders
weder lauter vnd blos Nestorianisch vnd Mahometisch ver-
mengt Alcoranisch ding/ vnd ein heimliche verlaugnung alles
desen/ was vnser Heilandt der Welt / welchem aller gewalt in
Himmel vnd auff Erden gegeben ist/hat/vermag/vnd thut/ vnd
machen einen Gott ohn Christum / welchen man auch ohne
Christum verehren vnd anruffen solle/ welches der Mahomet
gar wol leiden mag / Im vbrigen mag er leiden/ wann man
diese Götliche Ehr Christo genommen hat / das man ihn dar-
nach lobe vnd erhebe mit worten (das ist/mit eiteler ehr/vnd ei-
telen worten) so lang man wil.

Verlaugnis
der Wahrheit
vnd auffrich-
tigkeit Chris-
ti.

Zum fünfften/können sie sich nicht verhalten/dann das
sie wider Christum mit grausamen lesterungen ausbrechen/ihn
in der Christenheit zum höchsten verhasst zu machen / Da sie
fürgeben/Es seye bey inē nicht ernst / das er begere Jederman
zu helffen/dann sein Will vnd Natur gebe allzeit dem grōsten
hauffen

hauffen zuhassen/ vnd habe auch zu hassen erschaffen eben die-
 se/ welchen er mit der lieblichen stimm des heiligen Euangeli-
 ums zum aller freundtlichsten zuspreche / zu sich mane/ Gnad
 vnd Hilff verheisse/ auch ober ihr Elend weine / vnd sich stelle/
 als wolte er ihnen nur gern helfen / Dann es sey ein lauter
 Dolus darbey/ das ist/ ein solcher betrug / mit welchem er seiner
 art nach sie betriege vnd darsese/ vnd willens seye mit anerbie-
 tung seiner Gnaden sie nur zu blenden/ zu verstocken/ vñ zuuer-
 derben/ vnd hiemit sein muth vnd willen in irem Jammer vnd
 Elendt zuerfüllen/ dann wo sie Euangelium hören / Sacra-
 ment empfangen / da seye es bey ime kein andere meinung / als
 das er nur zorn vñ gericht in sie/ dz ist/ das Hellsche ferner in sie
 stosse/ Dz heist nicht nur Christum verlaugnen/ sondern in er-
 ger vnd böser machen / weder kein Mahomet vnd kein Teuffel
 in der Helle gar nahe sein möchte. Vñ diese Lehr haben sie nun
 einweil vnter vns vnd neben vns getrieben/ Diese Lehr wolte
 auch Picrius mit seiner Bursch hie eingesezt haben.

Zum sechsten / seit dem Mumpelgartischen Gespräch
 sind sie erst ausgebrochen / vnd sagen/ schreiben/ schreien vnd
 ruffen in vielen Büchern in aller Welt aus/ Es seye falsch/ ei-
 tel erlogen/ schendlichs/ abschewlichs Gedicht/ Fabel/ Grewel/
 (es sind alles ihre eigene wort) das ein Christus Jesus seye/ der
 für alle Menschen gestorben seye / das ein solcher Christus je-
 mal von des wegen in diese Welt kommen seye / Es schreibe/
 lehre/ glaube vnd bekenne das/ wer da immer wolle. Der Calvi-
 nist mit der gülden Himmelsleiter etc. in der Vorrede des buchs/
 vergleicht Christum (wann war sein solte / das er für alle
 Menschen gestorben seye) einem Agyrtae oder Tyriackskre-
 mer/ das ist einem Landtbetrieger/ Item einem Wechter auff
 einem Thurn/ der Zuckererbse herab wirfft / vnd heist die Leut
 zu sich kommen / vnd spottet aber nur ihr. Ist aber das nicht
 dem Bas den boden wol vnd gnug eingestossen? Solten sie
 nicht

Wo solches
 in ir. n. Buch
 ein zu finden
 seye/ ist in der
 ersten Predigt
 hienor anges
 zeigt worden.

Bez. a Resp. 2.
 ad Colloq.
 Mumpelg.
 fol. 173. 174.

Die Verlaug
 nis des Leu
 dens Christi.

48 Die ander Predigt/ vber den Spruch/

nicht nun forthin sich beschneiden / vnd den Alcoran öffent-
lich in die Kirchen setzen lassen & Nun es ist starck genug ge-
schwermet / das weis Gott / vnd neiget sich dieses alles zu end-
licher verlaugnung alles Evangeliums Jesu Christi. Damit
sie aber dennoch noch bey vnd vnter den Christen hausiren
mögen / so sagen sie zwar nicht / das alles mit einander von
Christo erlogen seye / vnd alles mit einander pur lauter Za-
belwerck seye / sie machens noch nicht gerad eben zu / wohin sie
es bedacht sind mit der zeit hinzubringen / Sondern sie kom-
men krum vnd verschlagen daher / vnd sagen / das seye zwar
ein falsche / schendliche vnd verfluchte Religion / welche haltet
vnd gleubt / das Christus Jesus zur erlösung des gantzen Men-
schlichen Geschlechts kommen seye / Aber doch seye nicht ohn/
er seye etlichen zu gutem vnd zu einer Erlösung komen. Man
fragt sie / wer dieselbigen Leut seien & wen sie meinen & wo sie
seien & ob sie allbereit geboren seiens oder ob sie noch nicht ge-
bore seien / vnd wer sich dessen anzunemen vnd zu trösten hab &
Nun höret zu. Da antworten sie vns / Es seien Leut / welche
darzu durch sonderbare That Gottes erschaffen / vnd niemads
denn allein Gott bekandt seien / Es könne das niemand von
sich oder ander Leuten wissen / ob er oder andere auff das endt
erschaffen seyen / Denn der größte Hauff / auch deren der größte
Hauff / welchen Christus tröstlich vnd süß durch das Euan-
gelium zuspricht / vnd welchen er die krafft des Glaubens ins
Herz gibt / das sie meinen / die Seligkeit könne ihnen niche
fehlen / seien doch zur Hellen vñ Verdammnis / vnd sonst zu keinem
andern nutzen erschaffen / vnd da helffe kein Christus / seye auch
ihnen kein Christus geboren / es müsse vnd solle alles mit ihnen
verloren vnd verdampft sein / Vnd so ferr seye es / das Christus
ein Mittler für sie / oder ein Versünopffer für sie habe sein
wollen / das er selbs auch sie dahin zu einem solchen jammer
treibe / als die dahin durch in also erschaffen seien.

Bez. a & Fa-
ius, Disputat.
Theologicis,
de Dignit. &
offic. sacrificij,
per totum, &
or. a fertim the-
si. 38.

Bez. a Vol. 1.
fol. 397. 398.
resp. 2. ad
Coll. Mumpel.
fol. 171. 172.

Bez. a Vol. 1.
fol. 92. Cal. Inst.
2. §. 10. 11.
24. §. 5.

Jch

Ich hab nur etlich wenig Stück der Caluinischen Lehr
hie anmelden wollen / Aber sie sind starck genug zu beweisen/
das diese Kott mit heimlicher vnd greifflicher verlaugnung
Christi ombgehet / bis sie der tag einest wann sie bessere gele-
genheit haben mag/ erwacht/ vnd was jemals noch verschla-
gen hinder dem Busch bleibt / herfür thut / vnd bald darauff
Christum öffentlich vnd ohn alle schew verlaugnet / Dann
die anfang sind starck genug/da Christus J E S V S darfür
von ihnen gehalten wird/das er nicht warhafft vnd nicht All-
mechtig seye / vnd von Göttlicher Natur kein Glori in der
that vnd im werck / vnd nichts weder nur einen lehren Titel
solle haben / vnd so dem also were / freilich nicht ein einigen
Menschen hette erlösen mügen/ Vnd das alle Menschen ver-
flucht vnd verdampft sein sollen / welche ihr andechtig Gebete
nicht blos vnd allein zur Gottheit / mit aussunderung der
Menschlichen Natur in Christo/das ist/mit aussunderung al-
les vertrauens auff Christum Marie Sohn / thun werden/
Item/das die Christen einen dolosum oder betrieglichen vnd
spöttischen Heilande anbeten / der sie mit glatten Worten be-
trieglichen ombführe / Vnd/das die Christen ein lautere Fabel
für ihr Euangelium haben / von einem Christo / welcher für
alle Menschen solle gestorben sein / vnd allesamt aus des
Teuffels gewalt erlöset solle haben/ mit seinem bitterm Leiden
vnd sterben. Da mögen nun diese Kotten von Christo rhü-
men vnd reden/ alldieweil sie noch vnter den Christen haufi-
ren/was sie wollen/Aber hiemit ist gewis/das sie mit lauterem
betrug ombgehen / so offte sie seiner gedencen/ dieweil sie alles
mit der that verlaugnen / verfluchen vnd verdammnen / was
Christus ist/ vnd warumb er ein Erlöser des Menschlichen
Geschlechtes ernennet wird. Vnd mangelt diesen Leuten nicht
anders oder weiters / weder das man ihnen die Laruen ohne
auffhören abstreiffe/ do sie noch alles vermumbt laugnen/was
H sie

Summa Cal-
uinischer lehr
von Christo.

sie doch gern öffentlich verlaugnen wolten / damit sie doch dermal einest auffschunden vnd auffbrechen mögen/ damit man sehe was jnen im herzen lige / Man wird wol Abenteuer von diesen Leuten vernemen / wann sie dermassen geoffenbaret werden/ das kein schlüfen/kein mücken/ vnd kein verbergen vor der lieben Christenheit mehr helffen wird / vnd sie selbs sehen werden / das sie herfür an die Sonnen vor der Christenheit stehen müssen/ Wie deswegen jren etliche der fürnembssten von dieser Sect/da solches an jnen ausgebrochen / sich Christi vberal entschlagen/vnd zum Mahometischen hauffen öffentlich zugerennet sind.

Caluinisten
sind Ketzer.

Arius vnd
Nestorius.

So nennet auch der heilig Petrus diese Caluinische Lehren nicht vergebens Ketzereyen/ Dañ was Arius mit verlaugnung der waren Gottheit im Sohn des Menschen/ vnd was Nestorius in zertrennung beyder Naturen in Christo gelert vnd gethan/ vnd solche Erckezere dem Mahomet die thür in der Orientischen Kirch auffgethan / vnd das grosse Elend in der Christenheit angericht haben/ dasselbig thun in aller massen/vnd in allem grundt/wie dieselbigen/ auch diese Caluinische Arianer vnd Nestorianer / vnd füllen die arme Christenheit in ganser Occidentischer Kirch mit den vralten Ketzereyen/ welche Christum zum höchsten lestern/vnd verzwiffelung an Christo / anrichten/ vnd alles vntersehen / was Christlicher Glaub sein sol/im grundt zu verderben. Vnd so viel gibt vns der heilig Apostel zuuersehen / was in lester zeit die Caluinische Kott mit verlaugnung des Grunds der waren Erlösung Christi anrichten werde. Wer nun ihre Bücher list/darinnen sie solches fürgeben / vnd darnach merckt / vnd darauff sichtet/ wie sie so sanfftiglich stillschweigen / vnd stillhalten/ da man ihnen diese Christuerlaugnung mit etlichen vnterschiedlichen Büchern starck vnd vberflüssig fürgehalten hat / der wird wol sehen/was in jnen vorhanden ist/ vñ weiter erst komen wird/do der Mahometisch Geist in jnen zerbersten wil/wann man ime nicht

Die Caluinisten
schweigen zu den
Büchern/dar
innen man
jnen solches
fürgehalten
hat.

nicht bey zeit mit Christlichem muth vnd dapfferkeit entgegen
stehet.

Darnach mus man auch sein sehen vnd mercken/ wie der
heilige Petrus diesen abtrünnigen Geist beschreibe / mit was
gestalt er vnterstehe solches gewliche wesen in der Christenheit
fortzubringen. Dann es brauche freilich kunst/ sunst würde ein
solche Lehr nicht bald vnder den Christen stadt vnd platz fin-
den. Vnd erstlich sagt er: Sie werden neben einführen
verderbliche Secten. Das wörtlein *παραβάτης* ist eigent-
lich von dieser Sect geredet/ vnd wol verdolmetscht/ neben ein-
führen. Dann die meinung ist/ sie komen mit der verlaugnung
nicht öffentlich daher / vnd sagen auch nicht was sie im sinn
haben / sondern sie reden viel zierlichs vnd viel guts jederwei-
len von Christo/ rhümen grossen Eiffer/ rhümen Gottes wort/
rhümen (merckets wol) heilige vnd vortreffliche Diener
Gottes / rhümen die Religion / so man bisher geübt vnd ge-
braucht hat / rhümen vnd loben sehr hoch (wie dann dieses in
sunderheit ein Gryneisch grifflein zu Basel ist) Christliche Da-
berkeiten / rhümen allerley Confessionen vnd bekennungen/
wie mans nur gern hören vnd haben wil / vnd machen har-
monias dissentientium confessionum, rhümen sich selbst auch/
so bald sie offenbars betrugs vnd schalckheit oberwiesen wer-
den/ von irer sanfft vnd demütigkeit/ vom Christlichen Creutz
vnd Leiden / vnd machen in summa dis ding alles sehr köst-
lich/ vnd sehr andechtig / können darmit auch viel Gelerte/ an-
sehnliche Leut/ blenden vnd verführen. Aber dieses ist dann der
kunstboß darunter/ das wann sie der gestalt mit diesem schwin-
del vnd schlafftrünecklein / augen vnd ohren der Men-
schen verblendi haben/ so führen sie hiezwischen ihre Lehr ein/
laugnen was sie geredt haben / vnd legen alle wort aus in
ein andern verstandt / thut es noth/ so biegen sie die wort rumb
vnd widerumb/ vnd henccken allezeit ihr Geschmeiß daran /

Caluinische
Kunst ihre
verlaugnung
einzuschmei-
len.

παραβάτης.

was sie gelobt haben/ das schmehen vnd verdammen sie / vnd was sie obgedachter weis nach rhümen / das thun sie nur darumb/ihre Lehren vnter dem elbigen Titel einzubringen / vnnnd mus Gottes wort/mus Lutherisch / mus der alte Glaub/mus gemeß Augspurgischer Confession heissen/alles/was sie in der verlaugnung Christi dichten vnd fürnemen/ vñ vnter solchem titel in die Christenheit ausbreiten wollen / da sie sonst im herzen/Gott/seinem Wort/Luthero / vnnnd allen Christlichen getrewen Lehrern/spinfeind sind / vnd ihren Namen gern an allen orten vertilgen vnd ausrotten wolten.

Caluinischer
falsch / wann
sie von etlich
en Religions
puncten zier
lich reden.

Vnd sollen derwegen auch ewer Lieb/in sonderheit gewarnet sein / wann sie hört/das diese Leut etwan sein vnd zierlich gnug von etlichen sachen reden / Das man sich dardurch nicht verleiten lasse. Dann ihnen ist damit nicht ernst/ sie halten von Christo (von ihren fürnehmsten Lehrern rede ich) vnnnd allem Euangelio / lauter nichts / vnd haben kein gedanken daran/dz sie Christi Reich begeren zu fordern/ Was sie aber vnter den Christen etwan noch schriftmessig in etlichen Puncten fürbringen/ das ist nur ihr betrug / damit sie die ware Christenheit an sich ziehen / vnd demnach was sie in der verlaugnung Christi vnterstehen anzurichten/desto ehe mögen vnterbringen vnd fortsetzen. Darumb ist es auch vbel/vnd sehr gefehrlich gewagt/ da etliche sind/welche Caluinischen Lehrern vnterhelffen / Vnd meinen / wann sie schon in etlichen wenig Artickeln (wie sie achten) nicht zuschlagen / so haben sie doch viel gutes vnd Christliches in andern Artickeln / vnnnd wollen hiemit beide ihr eigen Seel vnd irer anbefohlenen Herd Seelen/ihnen vertrauen. Darfür sol sich ein jede frome Oberkeit hüten / Dann was schon in etlichen wenig Puncten in den Caluinisten passiren möchte / das wird doch nirgent hin von ihnen gebraucht/weder nur von deswegen/damit was sie in der verlaugnung Christi im sinn haben/ damit mögen fort setzen / vnd

vnd einbringen / ist verzuckert Giffte / Vnd ist was sie des Ab-
fals halben im sinn haben / so hoch vnd schwer / das wann sie
schon von anderen dingen lauter Gold redeten / das man doch
sie bey denen / welche durch das blut des Sons Gottes erlöset
sind / vnd ihr hoffnung vnd vertrauen darcin setzen / nirgends
leiden vnd sehen solte.

Mercke auch ein jeder an diesen Leuten eben wol / das
sie ihre Lehr nimmermehr frey vnd öffentlich (Alldieweil sie
noch vnter den Christen sich behelffen) werden erschallen lassen
auff der Cangel vñ sunst / vnd nicht allzeit alles heraus sagen /
was sie im sinn habē / ohn / wo sie dieselbige heimlich neben ein-
führen / nemlich neben der Schrift / welche sie vor dem Volck
lesen / vnd thun als wolten sie dieselbige verkündigen / da doch
sie nicht die heilige Schrift / sonder den Alcoran predigen
soltten / wann sie ihres Herzen Bekentnis ohne furcht dörfften
heraus klingen lassen / Aber das werden sie wol thun / Wie
S. Petrus sagt / sie werden anders fürgeben / vnd sich in etli-
chen Puncten Christlich puzen wollen / vnd darunter darnach
dieses ihr Giffte einmeuchlen vnd fortschicken / Es heist recht ge-
sagt / *καπεσοῦσσιπ*. Sie werden auch hierob wol zu betretten
sein / Wann sie auff der Cangel / (wie sie sonst auch in Büch-
ern zu thun pflegen) etwan ein grobe verlaugnung ausstos-
sen / vnd dann bald mit anderen worten verdecken / oder so sie
heut eins geprediget haben / darauff die Christenheit hat wol-
len achtung geben / morndrugs widerumb verneinen / vnd wol-
lens nicht gethan haben / Nur darumb / das die Christenheit
nicht bey zeit erwache / vnd sie aber den Samen des Abfals
vom heiligen Euangelio / nicht desto weniger mithin in die
einfeltigen Herzen streuen mögen / Dann sie verstreichen ihre
Gotteslesterung darnach wie sie wollen / so hafftet doch jmer-
zu falsche Lehr bey etlichen / vnd geht auff wie des Teuffels
Saurteig / das wissen sie wol / vnd weis ihr Meister sehr wol.

Die Caluins-
ste einmeuch-
ler.

54 Die ander Predigt/ vber den Spruch |

Darnach in fortsetzung ihrer Lehr/werden sie auch dieses brauchen/ $\epsilon\upsilon\ \pi\lambda\epsilon\upsilon\sigma\epsilon\iota\alpha\ \pi\lambda\alpha\sigma\omicron\iota\varsigma\ \lambda\omicron\gamma\omicron\iota\varsigma\ \upsilon\mu\acute{\alpha}\varsigma\ \epsilon\mu\pi\omicron\tau\epsilon\upsilon\sigma\omicron\nu\tau\alpha\iota$. Es heist $\pi\lambda\epsilon\upsilon\sigma\epsilon\iota\alpha$ sunst wol Geiz/ wie es allhie auch verdolmetschet ist worden/ Aber es wird auch gebraucht mit einer figurlichen rede von dingen/welche vber die maß getrieben werden. Vnd wil der heilige Petrus sagen/ sie werden vmb euch hantieren/ das sie euch vnter ihren mutwillen vnnnd Betrug bringen/Vnd wie S. Paulus auch sagt von falschen Lehrern/das sie sich in ewerm Fleisch zu rühmen haben/ Vnd werden die handtierung so starck treiben/ wie die vbermaß geizige Handelleut/ als möchte ihnen nicht gnug werden/ vnd seye alles zu gering was sie bekriegt/ vnd erlange haben.

Caluinische begierd vnd brunst.

Isa. 7.

Das siet man an den Caluinisten / wie es in ihnen mit vnersetlichen begird brennet / wo sie einmal vnterschlauff bekommen / vnnnd nur einen finger in ein Kirche stecken mögen/ dann da ist nichts / dann tag vnd nacht trachten/rhaten/practiciren/ lauffen/ manen/ treiben / vnd einen anhang machen/ alles was hoch vnd niderstandts ist / mit list vnd glatten worten anzugreifen / vnnnd wie ihr Meister thut / von dem sie getrieben werden / tag vnd nacht herumb lauffen / ob sie mögen die Kirchen verschlingen / Wie dann auch der heilige Prophet sie vnd ihres gleichen in solcher heisser brunst vergleicht einem Offen/der mit hellem Feuer in allen orten zusammen brennet/ vnd lassen nicht nach/ bis sie einen fuß in ein Kirchen oder Schul/oder in ein Fürsten vnd Königs Hoff bringen mögen/ vnd fleissen sich/das sie sich einkauffen etwan bey dieser/etwan bey jener Person / oder schicken an die Hoff verschmizte Zungentrescher (man versteht mich wol) welche die Potentaten einnemen sollen. Vnd da ist kein feyren/tag vnd nacht / da dargegen die gute Christenheit mit sampt iren Wachtmeistern schlefft/ vnnnd diese Practiken vber sich gehen lest / auch mehr
rentheil

rentheil sich nicht mechtig bekümmert/ wie Gottes Wort geschirmt vnd verwahret werde/ Were so viel Eiffer offit bey den Rechtgleubigen/ als hiß vnd begird ist bey den falschgleubigen/ so ginge es offit besser/ weder es gehet.

Vnd wie der falschen Lehrern grausam verlangen dahin gericht ist/ das wo möglich/ sie gern in einem hui ein Kirchen mit falscher Lehr einnemen vnd zu boden richten wolten/ Also sind auch ihre wort in ihrer Handtierung vber die maß $\epsilon\upsilon\ \pi\lambda\epsilon\upsilon\sigma\epsilon\gamma\iota\alpha\ \pi\lambda\alpha\sigma\epsilon\iota\ \lambda\acute{o}\gamma\omicron\iota$, das ist/ wort also gestellt vnd gedicht / das kein Keyerey jemalen auffkommen ist / welche listiger vnd artlicher ihr versüfung auffzumussen / vnd auff den Kauff zustellen / vnd so listiglich die Menschen gefangen zunemen / gewußt oder gekönt hat / Ist alles von ihnen zu ihrer Handtierung also angericht / das nicht vermutlich ist/ das der Teuffel mehr schalckheit in seinem Schalcksaek verschlagen hab/weder durch dieses Gesindlein ausbricht.

Caluinische
betriegliche
wort.

Sehe man doch / Wie sie auff der Tangel stehen/ wie sie das Köpfflein wie ein Schilff auff eine seiten hengen / wie sie seuffzen / wie sie beten / wie sie so barmherzig reden / wie sie für ihr ding schweren / vnd dem Teuffel sein vnterpfandt versehen / ja wann sie nicht ohne Betrug mit der Christenheit ombgehen / wie sie vber die gassen in ihren Taubentritteln gehen / wie sie so freundlich sein / jederman anreden vnd ansprechen/ Wie ist doch so viel klagens ob der Vnrhu / so in der Welt angericht wird? Wie reden sie so zart vnd so demütig/ von ihrem friedliebenden Herklein? Wie bekümmern sie sich doch so sehr vbel/ das man nicht wil auffhören zanken vnd schreiben / vnd die Böcker in allen Landen betrüben? Es sind/ sagt David/ ihre wort weicher vnd glätter/dann dz Oel/ Vnd wie Paulus sagt/mit schmeichlen vnd glatten Worten verführen sie einfeltige Herzen. Es mus alles von warer liebe vnd freundligkeit scheinen vnd glenzen/ was sie reden vñ thun.

Caluinische
Eletsnerey
in Geberden.

psal. 35.

Rom. 16.

Kommen

In der Lehr.

Kommen sie dann auff ihre Lehr/ die man an jnen klaget vnd offenbaret / vnd da sie so sehr (wie sie sich stellen) beschwert vnd bekümmert werden / das man doch nicht schweigen vnd nicht ruhig sein wil / da brechen erst die εν πλεονεξία πλάσι λό-
 γοι recht aus / Dann dieses haben sie entweder niemals geredet vnd gelehrt / wie man sie beschuldiget / oder wann sie es schon gethan / so haben sie es nicht also gemeint vnd verstanden / hat alles ein anderen verstand / Wie sie jzt thun / da man ihnen fürhelt / sie haben mit Saracenischen Kachen gelaugnet / das **E H X I S E V S J E S V S** für **A L L E M E N S E H E N** gestorben seye / So sagen sie jzt / sie haben es nicht verstanden von allen Menschen / Sondern von allen Auserwelten / vnd sind jzunder an dem / zubeweisen / das Christus für alle Auserwelte gestorben seye / als wann das der Streit were / so doch dieses niemalen in Streit vud in die Frag kommen ist / Vnd sind dann darbey so recht vnlustig / vnd so vnwillig vber ons / als wolten wir nicht zugeben / das Christus für die Auserwelten gestorben seye. Siehe / also müssen sie ihre Christuerlaugnung schmücken vnd verdecken / vnd anders fürbringen / weder damit sie ombgehen / Sunst würden sie nicht Verführer sein / vñ in der Christenheit nichts ausrichten mögen.

So sind das ire figuren / ἄλλοῖσιν, ἄλλο πρὸς ἄλλο, μεταωνυμία, κατὰ ἄλλοις, μεταφορὰ, μεταλήψις etc. Das ist / es sind ihre schrauffen / damit sie nicht nur alle heilige Schrifft / sondern auch ihr eigen Wort können biegen / wenden / ombkehren / auff welche seiten sie immer wollen / Es sind wie S. Paulus sagt / operarij subdoli, Leut die mit triegen ombgehen / vnd die sonst nichts anders im sinn haben.

2. Cor. 11.

Ihr betrug
im heiligen
Abendmal.

Ich wil nur zum vorigen ein Exempel noch hieher setzen / damit man verstehe / was es seye / dauon S. Petrus sagt / sie hantieren mit vber die massen erdichten Worten / Vom heiligen Abendmal /

Abendmal/halten vnd lehren sie mit allen Zwinglianern / Es
 seye kein einige gemeinschafft des Leibs vnd Bluts Christi /
 sondern es seyen nur Zeichen mit Brot vnd Wein auffge-
 richtet / des weit/weit/vnd zum höchsten oder weitesten abwesen-
 den Leibes Christi/ der weit von vns hinweg/einen ort für sich
 zu oberst im Himmel eingenommen hab / da er vns seines Leibs
 vnd Bluts nimermehr könne oder möge theilhaftig machen.
 Nun das wil sich mit der einsetzung des heiligen Sacramen-
 tes vbel vergleichen/ vnd bey allen Christen vbel lauten/ vnd
 insonderheit wo die Lehr von der waren Gegenwart des Lei-
 bes vnd Bluts Christi im heiligen Abendmal/noch daher rein
 vnd vnuerfalscht ist gelert vnd erhalten worden. Was ge-
 schicht & Wolan / wil mans doch also ie haben / dencken die
 Caluinisten/ das Christus im heiligen Nachtmal warhafftig
 mit seinem Leib vnd Blut zugegen seye / so wollen sie es auch
 passiren lassen/ damit sie sa Platz behalten bey denen / wo sie
 vnterstehen ihre Ketzereyen vnd verlaugnung Christi neben
 einzubringen/ vnd sagen auch also/vnd bekennen darbey/man
 thue inen vnrecht/ das man sie eines anderen bezichtige. Was
 ist aber nun das / darvon S. Petrus sagt / das sie mit vber-
 machtem Betrug die Leut betriegen / vnd sie gefangen ne-
 mens das ists/ Sie/ wann man sie maussen vnd machen lest/
 so erkleren sie sich selbst/das ihr meinung von der Gegenwart
 Christi im heiligen Nachtmal nicht weiter seye / weder allein/
 das sie ein gedencckzeichen allda haben / an den waren vnd
 wesentlichen Leib Christi / so ihrem gemüt / wie weit er sonst/
 vnd so weit / das es weiter nicht sein möchte / als den sie ver-
 weisen zu eufferst ober alle Welt hinweg / doch (wie gesagt)
 ihrem Gemüt zugegen seye / welches sie ober alle Himmel in
 guten Lufftsprängen zu ime hinauff / er seye wo er wolle / er-
 heben. Siehe das wars/ vnd weiter nicht. Vnd ist die mei-
 nung / Es seye den hungerigen Seelen Christus im heiligen
 3 Nachtmal

58 Die ander Predigt/ vber den Spruch/

Nachtmal allerdings mit allem wesen zugegen/ wie einem sehr hungerigen magen / ein sehr gut angericht Malzeit/ da dasselbig vber viel hundert meil von ihm angericht ist / vnd der arme hungerige Mensch in seinen gedanken dieselbige Malzeit mit allen Gerichten/ Schüsseln vnd Blatten vor ihm hat/ in allem wesen / wie es möchte auff dem Tische stehen/ vnd hat doch aber er reipsa, oder in der that/ nicht ein bisslein darvon / dessen er möchte besser werden. Vnd ist nur desto bekümmeter vmb das herz / das er von einer guten wesentlichen / leiblichen Malzeit weiß / vnd doch nichts dauon zugenießen hat / sondern mus sich nur der gedanken behelfen. Mit solchen Künsten gehen die Caluinisten vberal vmb/ wann sie schon etwas zum schein zierlich vom heilige Nachtmal vnd anderen Geheimnissen des Reichs Christi reden/ vnd ist ihr betrug vom heiligen Apostel wol erklet.

Die erfahrung gibt auch/ das sie $\epsilon\upsilon\ \pi\lambda\epsilon\upsilon\epsilon\gamma\iota\alpha$ allzeit betrug auff Betrug setzen können / vnd allwegen etliche zum vorthail vnd Stichlat behalten / wann sie an etlichen erwischt/ vñ überwiesen werden/ vnd ist gut das mans der Christenheit getrewlich auffweise/ vnd mit warnen nicht nachlasse.

Der Caluinische Seelenhandel.

Galat. 2.

Wollen aber Kirchen vnd Oberkeiten sich nicht warnen lassen / sondern wagens noch vber alles mit diesen Verführern / so ist dann billich / das sie mit krefftigen Irrthumen eingenommen werden/ vnd das die Caluinisten mit ihnen wie mit ihren Maulthieren vmbgehen / mit denen sie handtieren/ vnd sie als ihre mancipia, mit Betrug vnd gewalt ziehen vnd schleipffen wohin sie wollen / Sie gehen je damit vmb / sagt S. Paulus/ das sie die Leut zu iren Sclauen vñ leibeigenen machen / Da dann diese arme gefangene Leut / hohe oder nieders Stands/ diesen Betriegern / vnd in denen kein auffrichtigkeit

tigkeit vnd kein Wahrheit ist / zu allem ihrem Gespött müssen
 zu willen vnd zu dienst werden / vnd können sich diese Leut
 nicht bald mehr erwehren / vnd heist dann : Qui amat periculum, in eo peribit, wollen sich die Christen wider diese
 heimliche vnd vermunte Saracener nicht warnen lassen / so
 gehet ihnen darüber recht / wie es geht / vnd ist gewis das der
 Teuffel sundere kurzweile damit hat / da er solche Leut mit
 seiner Handtierung also erpracticiert hat / vnd das ihme sein
 Handel so wol abgangen ist / vnd würfft sie diesen seinen Ver-
 führern für die Beene / das sie dieselbigen / wie David sagt /
 Psal. 53. fressen / vnd sich damit nehren sollen / das ist / sie sollen
 sie herum treiben vnd plagen / vnd mit ihnen machen wie sie
 wollen / vnd darbey auch noch allzeit einen vollen Wanscht /
 gute Besoldung vnd Nahrung / vnd ein guts De gratias be-
 frigen. Das kumpt freilich / wann sich die Menschen von die-
 sen Verführern lassen einnehmen.

Dieses ist der erste theil / vnd der fürnehmste in diesen
 Worten / in welchen sehr viel gelegen ist / das man verstehe /
 von was zeiten / vnd von was Secten der heilige Geist in sei-
 ner Epistel geweissaget / vnd die Christenheit gewarnet habe /
 Dann da haben wir lauterlich vnd wol verstanden / das die so
 von ihrem Kezernmeister / Caluinisten werden genennet / mit
 verlaugnung Christi / seiner Erlösung / vnd alles Euangeliums
 umbgehen / vnd wollen in Occidentischer Kirchen anrichten /
 was ihre Vorfaren vor zeiten in Orientischer Kirch angericht
 haben. So haben wir gehört / das sie es fürnehmen mit
 zweyen Practiken / Erstlich / da sie vom Christlichen Glauben
 sehr hoch daher prangen / vnd von etlichen Stücken Christ-
 licher Religion ordentlich vnd sehr höfflich zu reden wissen /
 doch nicht besser / weder wie es auch im Alcoran steht / da von
 Christo

20 Die ander Predigt/ vber den Spruch/

Christo viel wirt angezogen/ nach zeugnis des heiligen Euangelijs/ vnd doch alles darbey auch verlaugnet vnd umbgefert wird/ was einmal angezogen vnd bekent ist/ vnd nur darumb angezogen wird/ das sie also mitunter diese ihre Kekerereyen vnd Irrthumen/ wie auch ihre Altväter gethan haben/ einschleiffen mögen/ vnd bringens mit ein/ wie die Landtbesetzer den Meißdreck vnter dem Pfeffer verkauffen Demnach/so kommen sie mit geschraubten vnd betrieglichen Worten/ mit laugnen vnd mit Lügen/ welches dann auch ein gewisses kenzeichen ist/ ihres verfürischen Lügengeists/ vnd tringen sich also allenthalb in die liebe Christenheit/ Dieses erfährt man in ihnen/ vnd sind aller dings vberwiesen/vñ ist jederman gewarnet genug.

Der ander Theil.

Der ander Theil der wort S. Petri ist/ vom Schaden/ den sie mit ihrer Lehr vnd Practiken anrichten/ Vnd dieser schade wird vom heiligen Apostel in zwen theil getheilt/ Einer gehet auff das arme Völklein/ welches durch sie verführt wird/ vnd sagt/Sie führen verderbliche Secten/im Griechischen steht/ αἰρεσε ἀπωλείας, dann da wil er sagen/ire Lehrē seyen solche Kekerereyen/da nicht nur etwan in geringen sachen ein mißuerstandt möchte einfallen/ vnd dem Haupthandel des Heils niches benommen werden/ wie dann etwan frome Gottesfürchtige Leut/ doch ohne nachtheil ihrer ewigen Seligkeit/ sind in etlichen Spännen ir gemacht worden. Dieses/dauon S. Petrus redt/ ist viel ein anders/ dann es sind solche Schwermereyen vnd Kekerereyen/dauon er redt/ vorhanden/ da es dem Menschen sein Heil vnd Seligkeit giltet/vnd freilich gelten mus/ die weil der Herr

Kekerereyen
des verderbens.

Herr vnser Erlöser in dieser ihrer Lehr verlaugnet / vnd der Mensch vom waren Glauben auff den / welcher allein vnser Leben ist / abgesetzt vnd verführet wird / Da mus derwegen denen so verführt worden / die *ἀπώλει*, das ist / das Ewig verderben über gethan seyn / Dann also sagt auch Christus selber / welcher in mir nicht bleibet / der wird heraus geworffen / wie ein abgeschnitten schoß verdorret / vnd sie werden ihn sammeln vnd ins Feuer werffen.

Iohan. 15

Vnd ist nun viel ein anders / weder die Welt dencket / heltet vnd für gibt / Dann sie meint immer zu / es seye nicht so viel an einem oder zweien Artickeln gelegen / dieweil sie sunst in anderen lust vnd auffrichtig seyen / vnd es möge durch diese Leut nicht ein solcher schade so bald einreissen / Wie mā aber vnablessig über sie schreye vnd klage. Das ist ein lautere Beszauberung / die vom Teuffel herrürt / wenn die Christen hören / das die Calvinisten allen Grundt der Erlösung beyde in der Person vnd im Leiden Christi einreissen vnd einbrechen / vnd das sie neben einführen Ketzereyen (wann sie schon gleich richtig von etlichen Artickeln zum schein noch predigen) vnd hören / das die erfahrung geben mus / wie die heilige Schrift auch ausdrücklich bedrawet / das die ewige verdammis darob stehet / wann man solchen Lehrern vnd ihren Lehren folgen wil / das man doch allzeit noch gedencen wil / es habe nicht noth / es seye nicht omb so viel zuthun. Was ist aber / darumb es nicht so viel zuthun ist? Es ist die arme Seel / vnd hernach der arme Leib / die sollen Christi vnd alles Trosts vnd Heils in ihme beraubet sein / vnd sol dann das ein solche geringe schantz oder verlust sein? Lieber Gott / wie ist die Welt so blindt / das sie dieses schadens nicht achten wil? Vnd so ist nimmermehr war / das es nur omb zwen oder drey Artickel zuthun seye / dann sie greiffen den ganzen Grundt des heiligen

Euangeliums an / vnd wann sie einen falschen Artikel in die Feder / oder auff die Zungen bringen / so ligen noch andere des gleichen mehr im Herzen / vnd die werden auch mit einschleichen / bald hernach müssen / Vnd fehlet nicht / die Caluinische Artikel sind alle durch einen Geist an ein Kette geschmitt / Item / was ein Caluinist lehret vnd schreibt / das sinnet vnd glaubet der ander auch / eben fehlet es an dem / das einer mehr lufft hat / als der ander / vnd gelegner etwan vnd besser ausbrechen kan / weder der ander. Wie man sieht / das die Caluinische Kirchen / welche mit der Lehre von der Praedestination sich lange (wie man es darfür hielt) von anderen gesunder haben / inunder sein zertlich vnd brüderlich zusammenschmelzen / vnd zusammen wachsen / Das wuste der Teuffel wol / das es beschehen würde / vnd hat inen den Schmelzdigel vnd sein Fawrlin ein weil auffgehalten / bis das sie nun durchaus alle sind eins worden / vnd stehn jzt an allen orten zusamen / vnd verlaugnen das Euangelium so stark / das es ein jeder gern dem andern wolte vorthun.

Oberkeiten
gefährlich
keit.

Niebey / wie sind die Oberkeit so gar geblende / das sie etwan einem eitelen verlogenen / verschlagenen / tückischen Caluinisten / denen die Seel im Leib von Lügen vnd Triegerer verfaulet / so viel hundert / ja offte viel tausent Seelen der armen Unterthanen wagen / vnd diesem Versüßer für den Kachen stellen dörfen? Was wird / vñ was sol im grossen tag des Gerichts daraus werden? Ist dann das nichts / mit Leib vnd Seel in das Hellische fawer geworffen werden? Sol nichts gelten / das der heilige Geist so getrewlich vns wider diese Kotten warnet? Es heist die augen auffthun / vnd diesem Nimroth sich in seine Garn nicht gefangen geben / wil man gern.

Es

Es sagt darzu der heilig Apostel/ viel werden nachfolgen ihrem verderben. Also sol es gehen/ wann die liebe Wahrheit ein Eckel worden ist/ vnd sich durch den Mund Gottes/ die Welt nicht mehr wil straffen vnd warnen lassen. Es ist/ danon die Propheten sagen/ nemlich Esaias Cap. 29. Der HERR hat euch einen Geist des harten Schluffs eingesehneckt/ vnd ewre augen zugethan/ Ewre Propheten vnd Fürsten/sampt den sehenden hat er geblendet.

Grosser Schaden vnter dem Volck.

Ja/es solte jemandes wol dencken/ Diese Leut solten keine Christen verführen mögen/ vnd wo sie sich hören vnd sehen liessen/ so solte ein jeder Christ zu ehren seines lieben Erlösers/welchen diese Leut vnterstehen zuuertilgen/vnd allen Heiden vnd Vnchristen vnter die Füß zu werffen/ sie weit vom angesicht vnd gemeinschafft aller beywohnung vnter den Christen abtreiben/ Aber es geht also/ wo man Gottes worts satt ist worden/ vnd da Gott seinen zorn zur straff der gefahrlestigkeit hat gehn lassen/Dann da kan der Teuffel also bald alles auff die bahn bringen/ vnd seiren seine Boten nicht/ das Feuer der Verführung in allen orten einzulegen/ alles mit Irthumb zu erfüllen/ vnd sind die Menschen sunst kuzlig vnd begirig nach newer vnd seltsamer Lehr/ die Wahrheit wil man nicht mehr hören/ sondern man hette gern Fabeln/ vnd andere Lehrer/ Item so wil man auch die Schrifften vnd Bücher nicht lesen/ darinnen man dieser Leut schalkheit auffdeckt/da mag es dann leicht gehen/ das solche vngewore Schwermereyen oberhandt nemen/ Vnd wie Petrus sagt/ das diese leichtfertige Seelen verlockt/ vnd verführt werden/ vnd ein grosse menge Volcks aus allen orten/ mit diesen Lehrern zur Hellen zuspringt. Es heist ein efficacia errorum, das ist/ Es sind Irthumen/ darinnen das Hellighe ferwerligt/

2. Tim. 2.

ligt/ vnd in Menschen brennet / das sie zur Hellen mit gewalt zufahren / vnd wollen mutwillig verdampft sein / Vnd wann Gott die Welt straffen wil / so ist kein Ketzerey so abschewlich vnd grausam / sie findet platz / Wer hette gemeint / das in Orient solte der Mahometh folgen auff die Nestorianer vnd Arianer / das ist / die vhralte Caluinisten & vnd das der Name Christi da also abgehen solte / da doch Christus vnd alle Apostel gelehrt vnd geprediget haben & Vnd so ist von der letzten zeit schon allbereit auch dieses geweissaget / 1. Tim. 4. Es werden etliche in letzter zeit vom Glauben fallen / vnd anhangen den versüßlichen Geistern / vnd Lehren der Teuffel. Ist das nicht stark genug geprediget / was ein solcher Schwarm anrichten möge &

Der ander schade.

Der ander schade gehet auff den heiligen vnd hohen namen Gottes / da durch solche Lehr / vnd vieler Leut abfall von der Wahrheit des Euangeliums / der liebe Gott in seinem Namen geschmecht mus werden / Wie S. Petrus sagt: Der Weg der Wahrheit wird durch sie verlestert. Dieses ist ein schrecklicher schade / das es Gott in seinem Namen vnd seinem Wort allzeit entgelten mus / was diese in irer Büberen vnd Bosheit anrichten.

Hierem. 23.

Dann erstlich / weil sie vber alle ihre Irrthumb Gottes wort stehlen / (Wie der heilige Prophet sagt) vnd ihre böse sachen damit schmücken / so wird Gottes wort in zweiffel vnd hernach in höchste verachtung gesetzt.

Darnach / was diese verderben vnd verführen / das mus Gott gethan haben / Er solt bey ihnen in seinem Wort also geordnet vnd befohlen haben / vnd es sol in Summa sein Wort vnd Wille also sein.

Zum dritten / Es geht hiemit vnter / die reine Erkenntnis Gottes / vnd geht nicht nur vnter / sondern wird zum heftlichsten

sten geschmehet vnnnd verlestert / wie man bey den Calumnisten
findt / das kein so grosse Lestertung / wieder Gott / da sie in zum
Sünden Vater machen / keine so grosse wieder Christum vnd
sein bitter leiden vnnnd sterben (wie hievor vermeldt) von allen
Menschen vnd allen Teuffeln kan 'ausgestossen werden / diese
Leut machens noch grösser vnd greßlicher.

Zum vierten / gibt es das grosse Ergetnus bey vnserem
widersachern / das sie der Warheit des Euangeliums nicht
wollen beyfallen / von wegen / das sie hören / das bey vnserem
Euangelio solche vngheure Lehren werden getrieben / vnd mus
das H. Euangelium / vnd mus der liebe Christus / alles gethan
haben / was diese Leut stiftten / vñ in ihrer vnfinziger Schwer-
mercy fürbringen. Da kumbts das Paulus sagt / das der Na- Rom. 2.
me Gottes vnter den Heyden von ihrentwegen gelestert wird.
Dann wann nun Juden vnd Türcken hören sollen / das die /
so Christliches Namens sein wollen / von ihrem Christo solche
Lestertung vnd alles jenige selbst austossen / was zuvor nur sie /
als Erkfeinde Christliches Namens gethan haben / wie sollen
sie wol das Euangelium / Christum / vnnnd allen Christlichen
Glauben verspotten? Wir sehens vnd erfahrens doch genug
an vnseren Papisten / welches frolocken sie daruber haben.
Darumb kan solcher Jammer vnd Elend nicht genugsam aus-
gesprochen werden / Vnd wehe allen den jennigen / welche die-
se verführer vnd Lesterey schützen vnd schirmen. Es wird ihnen
gehn / wie es im Propheten steht: Du solt bey tage fallen / vnd Hof. 4.
der Prophet des nachts neben dir fallen: Vnd soll dem Volck
gehen / wie den Priestern.

Der Dritte Theil.

Zum Dritten / meldet der H. Petrus selbst die Straff / so
vber diese falsche Lehrer kommen wird. Dann erstlich sagt er:
Sie werden vber sich selbst füren ein schnel Verdam-

K

nus,

Straffe der
Cabalisten.

Apocalyp. 16.

NUS. Billich werden sie verdambt/ dieweil sie den Herren ver-
laugnen / der sie erkauft hat / vnd noch souiel desto billicher / die
weil sie viel tausene Menschen von Christo abführen / weichern
Seelen immer vnd ewiglich vber sie klagen vnd schreyen wer-
den / vnd sollen erfahren / was es sey / den weg der Wahrheit /
vnd den Herrn des Lebens verlassen / auch mit grossen trutz
erst in sein heilige Wunden / daraus das Blut der Verjaha-
nung der ganzen Welt / geflossen ist / speyen / vnd soll inen her-
nach gehen / wie gedrawet ist / das ihn n heis sol werden mit
Fener / vnd sollen des lesterens kein ende machen / auch Gott
kein Ehr mehr geben / mit r. chter reu vnd buß / sollen sitzen im
Reich der Finsternus / vnd für schmerzen ihre Zangen zers-
beissen.

Dieses ziehen sie / sagt Petrus / vber sich selbst das sie sol-
cher schrecklicher Verdamnis niemand dann sich selbst anzu-
klagen / vnd zubeschuldigen haben. Vnd zu vnsern zeiten sehen
wir / wie sie mit ihren Gotts esterungen je lenger vnd mehr
ausbrechen / vnd ihnen selbst auff den tag des f. weifers / dahin
Gott die Gottlosen zu peinigen / weis auff zu sparen / das Ge-
sicht je lenger je grösser machen.

Sie sollen auch dencken vnd wissen / das sie es inen selbst
oberthun vnd an sich ziehen / so oft sie ire lesterungen mit schrei-
ben / reden vnd predigen grösser machen / vnd soll ihnen selbs
billich vnd f. rderlicher / ire Lehr zum verderben gereiche / das sie
selbs erfahren / was es seye / einen Christum machen / der nicht
warhafftig / nicht allmechtig vnd nicht auffrichtig mit den
Menschen seye / Auch dessen bitter leiden vnd sterben / vnd des-
sen Euangelium nicht vber alle Menschen gehe / vnd da nie-
mands wissen soll / wem er zum Leben oder zum Tod kommen
seye / Denn dis sind ihre schöne Lehren von Christo / Vnd wer
soll nun billicher als sie / am ersten inen werden / wie des
Mensch

Mensch/follicher ihrer verlaugnung nach / solle an der Gnaden Gottes verzweiflen / vnnnd in die Helle fahren? Nun sie werden erfahren/was das seye/vnd S. Petrus hat ihnen Gottes Gericht nicht vmb sunst getrewet.

Darnach/nennets Petrus ein schnelle Verdammue /vnd hernach/ das Urtheil (spricht er) wann es schon lang daher auffzogen seye/ so sey es doch vnuersaumbt/vnd ihre Verdammus/schlasse nicht. Schnell kumbt allen Gottlosen die verdammus/von wegen/ das sie noch nicht haben Buß gethan/ vnd ist doch / souiel Gottes langmütigkeit anbelanget/ ein gutter verzug darbey. Aber die Gottlosen halten das verziehen/für ein entschlassen / vnd ist ihnen als wuste Gott nichts von ihrem lesterern/ oder er achte sie nicht viel / darumb fahren sie immer fort/ bis sie erfahren werden / das Gott auff sey / vnnnd seinen hohen Namen erretten werd / vnd sol mit schnellem Gerichte ihre Bosheit gestrafft werden.

Doch so sehen wir auch zu vnsern zeiten / wie Gott sein Gericht schon an ihnen offenbaret / do sie vmb ihre lesterung/ der gansen Christenheit zum fingerzeig / sind auffgerichtet / vnd in grosser Schmach vnd Schand brennē vnd braten/vnd hoffen auch/ es werde Gott ein erd vnd gnügen machen mit irem lestern vnd verführen / dieweil sie alles zum höchsten getrieben haben / vnd hoffen zu Gott/ die seiten sollen ihnen zerspringen. Wie sie dann auch wol spüren/ das s. ihero dem Rumpelgartischen Gesprech / ihrer ihrthumen viel Scnaden auffgesprungen vnnnd zerknelt sind/ vnnnd Gott wolle das angefangen Gericht noch alle tag schneller vber sie gehen lassen/ vnnnd sie ausreuten vnnnd ausbrennen / wie das Gras auff den deckern/ welches verdorret / ehe man es ausreufft. Es freuet vns auch nicht wenig/das neben der weissagung von irem

Psal. 129.

ausfal der gewlichen Lehren / welchen wir albereit erlebet haben / ihnen auch das Gericht Gottes so scharff geprediget vnd geweissaget ist worden. Ist nun eins offenbar worden / nemlich was sie in der Lehr thun vnd fürnemen / So wolle auch der liebe Gott das ander gleich darmit in der ganken Welt schnell vñ je lenger je schneller offenbar machen / Vnd noch vmb seiner Barmhertzigkeit willen / zur Buß bringen / welche von ihnen sind verführt worden / vnd sie mit genediger Hand wiederumb von jenigen absonderen / welche noch nicht wollen Busse thun / vnd nicht wollen / vnd nicht können thun / dieweil sie sich mit dem Geist des Worts vnd der Lügen allerdings haben einnehmen lassen / vnd wütig sind worden in allerley verlaugnung vñ verlestung des Bluts Jesu Christi.

Man soll den
verfärem
von der ver-
damnus pre-
digen.

Vnd hiebey haben wir auch zubedencken / das sich solche Leut vnbillich ab vns beschweren / vnd klagen / wir seyen hart vnd rauch wieder sie / das wir sie allzeit verdammen / wir solten das nicht thun / meinen sie / sonder sie lassen immer hin schwermen / Christum Ihesum verlaugnen / vnd die Christenheit von Christo ihrem Heyland abfüren / vñ solten nichts dartzu sagen / oder doch zum wenigsten die feine Leutlein nit verdammen. Aber sie sollen wissen / das dieses Urtheil nicht aus vnserm gutdüncken kumbt / sondern dieses Urtheil ist vber sie gemacht durch den Mund des Geistes Gottes / wie wir wol hören / vnd können vnd dürffen die sachen nicht besser oder geringer machen weder es die H. Apostel gemacht / vnd durch ine an vns gelangget ist: Wollen sie aber gern / so mögen sie wol Busse thun.

Dieses sind nun die drey Stück / darinnen die Caluinische Secte in ihrer Lehr / in dem schaden / welchen sie anrichten / vnd in ihrer straff / durch den heiligen Apostel Petrum ist guerkennen gegeben / mit beigelegter hoher vnd ernstlicher warnung des H. Geistes / vor solchen Lehrern sich zuhüten / vñnd Gott demütig zu danken für die genedige Heimsuchung / das solche

solche Leut als lautere Saracener aus vnsern Kirchen vnnnd Schulen wiederumb ausgewiesen werden. Dar für heist es ja/ Gott ewig lob vnd danck sagen.

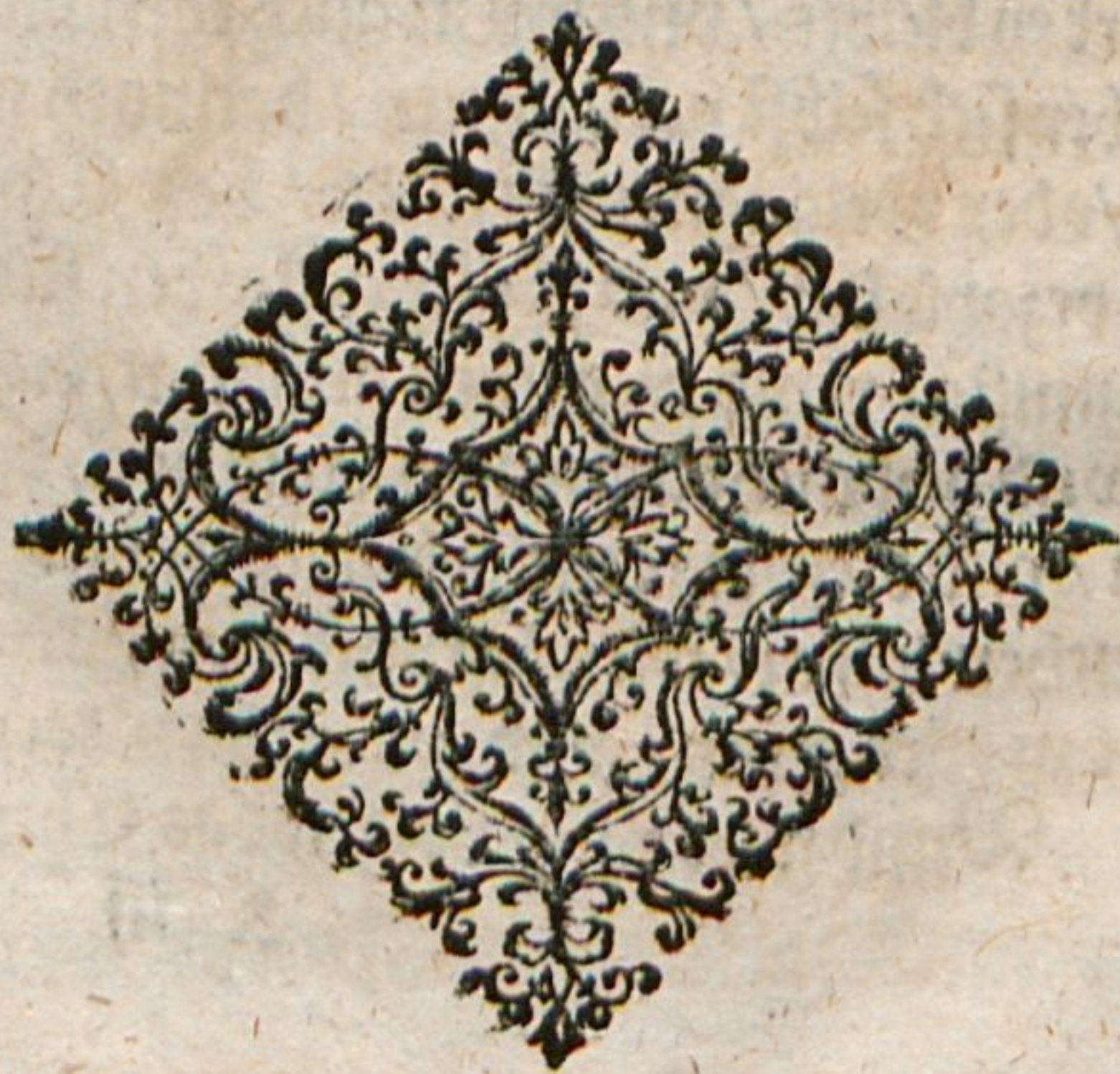
Zu end/ sollen wir auch dieses als ein grundfeste wieder die verlaugnung der allgemeinen Erlösung/ in den Worten des H. ^{Christus Jes} Apostels merken/ das er sagt ausdrücklich/ das diese auch wer- ^{sus ist auch} den verdambt vnd verloren/ welche der Herr Jesus mit seinem ^{für die vns} Blut erkauft vnd für sie bezahlet hat. Daraus vnwidersprech- ^{glaubigen} lich ihr Gottes lesterung vmbgestossen wird/ da sie für geben / ^{gestorben} Es sey alles falsch vnd erdicht / das Christus für jemand/ den allein für ein geheimes vnd unbekandes Heufflein gestorbt sey / welchem auch keiner/ so in diesem heufflein verzeichnet ist/ könne oder möge für ohin das Leiden vnd bezahlen Christi durch Vnglauben an ihme krafftlos machen / vnd derowegen auch wiederumb verdambt werden. Aber des H. Apostels Wort sind klar / vnnnd lehren / das die / so verdambt werden / Christum auch kostet haben sein thewres Blut / vnnnd habe dasselbig mit grossem schmerken auch für sie vergossen / Denn er ist / wie der H. Johannes sagt / die Versöhnung worden / nicht für vn- ^{1. Ioan. 20} sere Sünde allein / sondern auch für die Sünde der gansen Welt / Darbey bleibt / vnd sollen auch eben diese / welche die Erlösung ober sich selbst verlaugnen / dannoch wissen / sie verlaugnen sie / oder verlaugnen sie nicht / das Christus dennoch auch für sie bezahlt hab/ vnd für sie gestorben seie. Das die Lehrer der Caluinisten vnnnd wer inen anhangt/ diese bezahlung zu ihrem trost vnd heil nicht annemen / vnd noch darzu im grund verlaugnen / vnd dieselbige nicht brauchen vnd ander Leut nit wollen brauchen lassen / wird darumb von ihres Vnglaubens wegen nicht zu rück gehen / vnd zu nichten werden / was geschehen ist. Vnnnd wird nicht volgen das Christus das nicht

40 Die ander Predigt/ vber den Spruch/ 2 Petri 2.

gelitten hab für die Sünd der Welt / was er gelitten hat. A-
ber das wird wol folgen / das sie den lohn ihrer vndanckbarkeit
vnd vnglaubens darvon werden bringen / nemblich das der
böse Geist mit sieben bösern Geistern sie wiederumb einnehmen
wird / vnd das sie dem wiederumb zu raub werden / aus dessen
Rachen sie erlöst warn. Das sie dieses bedechten bey zeit / das
were heilsam vnd gut / ob da vielleicht noch Reu vnd Busse
bey ihnen erheblich sein möchte. Doch wollen wir dieses dem
Gericht Gottes heim gesetzt haben / vnd wollen vns stossen an
diese warnung Petri / vor Caluinischen Lehrern / als vor heim-
lichen Saracenern vnd Machometisten / vns zu hüten / vnd
Gott bitten / das er die reinigung vnd heyligung dieser Kirchen
vnd Schul zu Wittenberg / vnd im ganken umbkreis / zu
gutem end vollstrecken wolle / damit wir vnse-
rem Erlöser immer vnd ewiglich
Lob vnd danck sagen /
Amen.

E R R A T A.

Pag. 7. lin. 22. dele, solle. p. 20. l. 24. stre. Fe / rote.
p. 31. lin. 32. Maifestet.



152958

AB 152958

ULB Halle

3

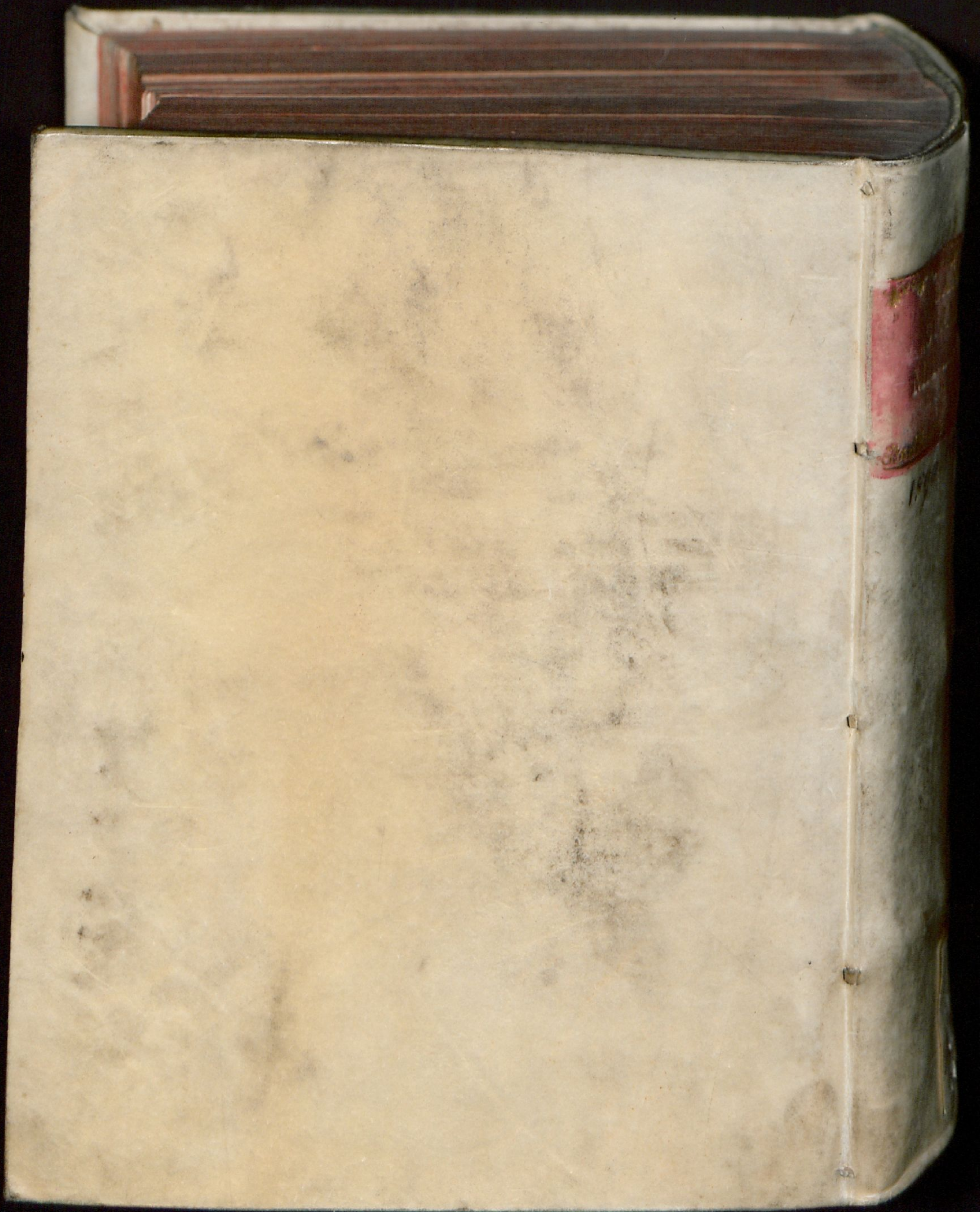
002 179 024

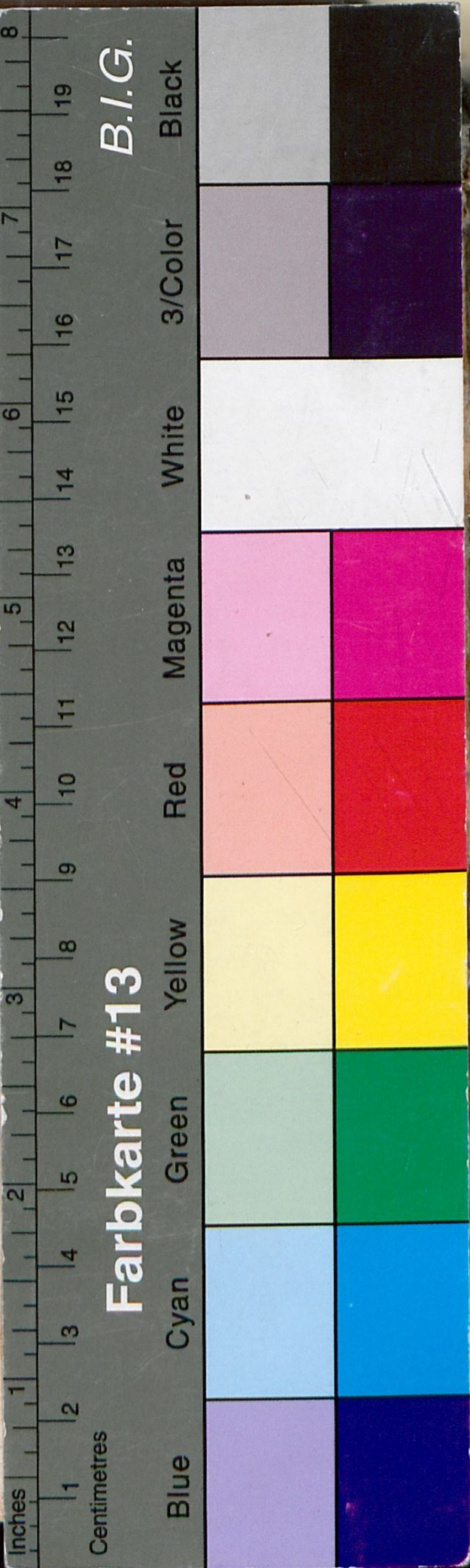


TA-20L

122







Zwo Predigten/

Eine

Über den Spruch Pauli/

1. Timoth. 2. Behalten vor dem Her-

zogen in der Schloß Capellen zu Stutt-
gart/ zu einem Valet.

Die Andere/

Über den Spruch 2. Pet. 2.

Behalten zu Wittenberg in der Pfarr-
kirchen in zweyen Sontagen.

Darinnen der Grundt des Caluinischen

Absals vom Heiligen Euangelio/ kühn-
lich entdeckt wird.

Durch

Samuel Hubern von Bern

dieser zeit Professor der heiligen
Schriffte zu Wittenberg.

Wittenberg/

Gedruckt durch Matthes, Belack.

M. D. XCIII.